

Im Land der guten Leben

Die Gesetze des Karmas

Wegweiser für ein gutes Leben

Von Karin Mikara

Karma-Therapeutin, Medium, Heilerin

www.karma-free.net

Copyright 2016

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie Übersetzung. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Autorin reproduziert, verarbeitet und vervielfältigt werden.

Fotos: Fotolia und Pixabay

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Positives Denken | 4 |
| Das Gesetz von Ursache und Wirkung | 6 |
| Das Gesetz der Manifestation | 7 |
| Das Gesetz von Resonanz und Anziehung | 9 |
| Das Gesetz von Aufmerksamkeit und Verstärkung | 10 |
| Geisteshaltung und Affirmationen | 12 |
| Wille und Motivation | 14 |
| Das Gesetz des Wünschens und Betens | 19 |
| Tagträumen | 22 |
| Das Visionsboard | 23 |
| Die Gesetze des Handelns | 26 |
| Das Gesetz von Ausgleich und Balance | 31 |
| Schuldfrage und Gewissen | 38 |
| Karma bereinigen | 40 |
| Das Gesetz der Dankbarkeit | 45 |
| Das Gesetz der Zeit im Karma | 53 |
| Versprechen und Flüche | 55 |
| Die Akasha-Chronik | 59 |
| Die Karma-Befreiung | 60 |
| Unsere Erde und die Planeten | 63 |
| Ursprung und erste Inkarnation | 64 |
| Licht und Schatten | 66 |
| Die eigene Kraft | 68 |
| Schlusswort | 71 |
| Dank | 73 |

Vorwort

Willkommen im Land der guten Leben!

Das vorliegende E-Book „Im Land der guten Leben“ ist aus dem E-Book „Erschaffe Gutes Karma“ entstanden, das als Wegweiser für Menschen nach der Karma-Befreiung gedacht war, um sich ein neues, gutes Leben aufzubauen.

Da auch Menschen ohne Karma-Befreiung die Chance haben sollten, sich ein neues, gutes Leben aufzubauen, ist der Wegweiser nun in ein umfassenderes E-Book verwandelt worden, das allen offensteht, die sich hierfür interessieren.

Da unser Leben weitgehend von unserem Karma bestimmt wird, werden in diesem E-Book die universalen Gesetze des Karmas beschrieben. Mit dem Wissen um die tieferen Wirkmechanismen des Lebens, erhalten wir ein neues Verständnis und Bewusstsein darüber, wie wir uns ein gutes Leben erschaffen können, mit konkreten Anleitungen zur Umsetzung.

Durch mein ehemaliges Karma weiß ich, was notwendig für ein gutes Karma ist.

Nach meiner eigenen Karma-Befreiung und der Ausbildung zur Karma-Therapeutin hat sich mein Leben grundlegend zum Positiven gewandelt.

Meine angeborene Hellsichtigkeit hat sich im Laufe der Zeit immer weiter ausgebaut, so dass ich heute in engem Kontakt mit der Geistigen Welt für das Wohle von Menschen zusammenarbeite.

Mir ist es erlaubt, in Universen vorzudringen, die noch nie zuvor ein Mensch gesehen hat. Durch diese neue weite Sicht auf die komplexen Lebenszusammenhänge im Universum, ist ein Schatz von Wissen und Erfahrung entstanden, der dem Leser jetzt zur Verfügung steht, und aus dem er schöpfen kann, um eigener Meister seines Lebens zu werden.

Ich wünsche Dir viel Freude auf unserer Reise durch Raum und Zeit, für ein Land der guten Leben hier auf Erden!

Karin Mikara

Im November 2016

Wie erschaffe ich mir ein gutes Leben?

Denk positiv!



Positives Denken

Das Wichtigste, um ein gutes Leben zu erschaffen, ist positives Denken. Positive Gedanken erschaffen positive Gefühle. Positive Gefühle erschaffen positive Handlungen. Positive Handlungen erschaffen positive Konsequenzen, und damit ein gutes Leben.

Es bedarf zunächst der Übung, möglichst oft positiv zu denken. Je mehr wir jedoch daran gewöhnt sind, desto leichter fällt es uns. Wir sollten unsere Gedanken unmittelbar ins Positive wenden, wenn sie negativ sind. Wir können zwar nicht unentwegt positiv denken, weil auch negative Gedanken zum Mensch-Sein dazu gehören. Wir sollten jedoch nicht längere Zeit in negativen Gedanken verharren, sondern stattdessen so oft es geht positiv denken.

Uns hilft dabei einfach zu lächeln!



Was ist positives Denken?

Positives Denken bedeutet, in jeder Lebenslage Zuversicht und Optimismus beizubehalten, liebevolle und helle Gedanken zu hegen, nicht zu kompliziert, sondern einfach, geradlinig und klar zu denken. Wir sollten beim positiven Denken mit unserer Energie gen Himmel gerichtet sein, also nach oben.

Wenn wir morgens aus dem Fenster schauen und sehen, dass es regnet, sollten wir uns davon nicht herunterziehen lassen und uns darüber beschweren. Wenn wir anschließend unsere Dusche und ein Getränk genießen, sollten wir uns die Frage stellen, woher kommt das Wasser? Nur weil es regnet, können wir duschen und trinken, Essen zubereiten, Wäsche waschen, das Haus putzen, Häuser mit Mörtel aufbauen usw. Haben wir als Kinder nicht auch gerne in Pfützen herumgespielt, und schauen wir nicht auch gerne weit auf das Meer hinaus, das unsere Wolken produziert, damit es regnen kann? Wir Menschen können ohne Wasser auf der Erde nicht existieren. Also sollten wir es positiv sehen, dass es regnet und uns damit neues Wasser zur Verfügung gestellt wird.

Auf diese Weise können wir gedanklich alles ins Positive wenden.

„Denkend das Dunkle durchdringen, wirkend in Wärme weben, liebend das Licht beleben.“ (Herbert Hahn 1890-1970)

Meist werden wir von unserem alten Karma, der Vergangenheit, in unserem Denken gelenkt und geleitet, was dann unser Leben bestimmt. Das Denken geschieht hierbei eher unbewusst und passiv auf der Grundlage des Alten.

Wenn wir frei und selbstbestimmt unser Leben nach unseren Wünschen aufbauen wollen, sollten wir uns von unserem alten Karma verabschieden, und durch bewusstes und aktives Denken ein neues, gutes Karma erschaffen.

Müdigkeit und Unwohlsein können zu negativen Gedanken führen. Es ist die Schwerkraft der Erde, die uns „herunterzieht“ und „niederschlägt“. Wir können unsere Stimmung jedoch erhöhen, indem wir dem Negativen bewusst positive Gedanken entgegensetzen, wodurch in der Folge auch Müdigkeit und Unwohlsein abnehmen. Gleich am Morgen nach dem Aufwachen können wir damit beginnen, positiv zu denken. Positives Denken ist eine hohe Energie, die unseren Energielevel anhebt. Wir erleben eine deutlich bessere Tagesqualität, wenn wir den Tag positiv und mit etwas Schönerem und Erfreulichem beginnen.



„Wir müssen jeden Tag von neuem anfangen.“ (Franz von Assisi)

Das Gesetz von Ursache und Wirkung

Alles im Leben beruht auf Ursache und Wirkung.

Das Wort „Karma“ kommt aus dem altindischen Sanskrit: „Tat, Handlung“. Karma ist die Summe unserer Handlungen und den sich daraus ergebenden Konsequenzen, beruhend auf dem universellen Gesetz von Ursache und Wirkung. Unser Karma bestimmt unser Schicksal und damit unser Leben. Die Lehre von Karma geht von der Wiedergeburt, der Reinkarnation, aus, bei der wir unser Karma auch in die nächsten Leben tragen und dort erleben.

Der Mechanismus von Ursache und Wirkung ist keine „Strafe Gottes“ oder irgendeine Religion. Es ist ein natürliches kosmisches Gesetz, das im Kleinen wie im Großen wirkt, und das wir auch aus der Physik kennen.

Auf eine Ursache als Aktion erfolgt eine Wirkung als Reaktion.



Setzen wir positive Ursachen durch positive Gedanken, Gefühle und Handlungen, erhalten wir in der Folge positive Wirkungen. Wir erhalten damit ein gutes Karma und positive Erfahrungen im Leben.

Es gibt drei Arten von Karma, die auf Ursache und Wirkung beruhen:

Das Persönliche Karma, das unter anderem durch selbst verschuldete Unglücke, bei denen andere zu Schaden gekommen sind, entsteht. Das Beziehungskarma, wo es zu schwierigen Verstrickungen mit Mitmenschen durch Streit, Kampf und Auseinandersetzungen gekommen ist. Das Ahnen-Karma, wo wir in verschiedenen Rollen immer wieder in dieselbe Familienstruktur hineingeboren werden und die Last der Generationen in unserem physischen und feinstofflichen Körper mittragen, und wozu auch die Veranlagungen und die Erbkrankheiten zählen.

Jeder Mensch hat mehr oder weniger, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, negatives Karma in seinem Leben angesammelt.

Je bewusster wir heute mit unserem Leben umgehen, desto eher können wir negatives Karma verhindern und stattdessen gutes Karma aufbauen.

Wir sind durch die Fähigkeit unseres bewussten Denkens in der Lage, unser Leben bewusst zu steuern. Wir sind mächtige Wesen. Wir dürfen und sollen unsere Macht unter Berücksichtigung der folgenden universalen Lebensgesetze eigenverantwortlich zu unserem Wohle einsetzen.

Das Gesetz der Manifestation

Jede ausgesendete Energie strebt nach Manifestation.

Das Universum unterscheidet dabei nicht zwischen positiven und negativen Aussendungen, denn das Universum will alles manifestieren. Wir sollten uns bewusst dafür entscheiden, Positives auszusenden, um Positives zu erhalten.



Bei der Manifestation steht der Gedanke, die Idee, an erster Stelle. Das geschriebene Wort hat eine stärkere Manifestationskraft als der bloße Gedanke. Das ausgesprochene Wort hat eine noch größere Manifestationskraft als das geschriebene Wort.

Das ausgesprochene Wort hat die größte Manifestationskraft überhaupt!

„Zuerst war das Wort.“ (Erschaffung der Welt, Bibel)

Die Gedanken sind relativ frei, flexibel und änderbar. Aber das ausgesprochene Wort ist wie ein unverwischbarer Abdruck im Universum, eine Spur, die kaum mehr rückgängig gemacht werden kann.

„Die Gedanken sind frei.“ (Volkslied)

Jedoch sind auch die Gedanken nicht wirklich frei, wie dieses Volkslied besingt, denn auch Gedanken streben zur Manifestation und sollten daher sorgsam gewählt werden. Wir können eben nicht denken, was wir wollen, ohne dabei nicht auch etwas Entsprechendes zu bewirken. Denn vor dem Wort steht ja bekanntlich der Gedanke.

Ein Architekt, der ein Haus baut, hat zunächst eine Idee davon, wie das Haus aussehen soll. Danach geht er an die Planung und Umsetzung seiner Idee. Es werden Handwerker bestellt und das Haus wird aufgebaut. Die Idee des Architekten hat sich damit materialisiert und manifestiert.

Auf diese Weise sind alle Gebäude dieser Welt entstanden, und Sichtbares wurde durch Gedanken von Menschen erschaffen und manifestiert.

Um Gutes im Leben zu manifestieren und damit gutes Karma zu erschaffen, bedarf es einer gewissen Achtsamkeit im Denken, Sprechen und Tun.

Wir sollten unsere Gedanken positiv halten, um Positives zu manifestieren. Wir sollten es vermeiden, unachtsame, zweifelnde und unseren Wünschen entgegengesetzte Gedanken zu hegen, um den Erfolg unseres positiven Denkens nicht zu sabotieren. Oftmals werden bewusste positive Gedanken durch unbewusste negative Gedanken in ihrer Wirkung wieder aufgehoben.

Wir sind mächtige Wesen mit hoher Manifestationskraft. Viele Menschen sind sich dieser Fähigkeit nicht bewusst, weshalb so viel Unheil entsteht.

Dieses E-Book soll uns darauf aufmerksam machen, welche Macht wir besitzen, und wie wir diese für uns positiv anwenden können.

Das Gesetz von Resonanz und Anziehung

Damit sich unsere Wünsche manifestieren, müssen wir mit diesen zunächst in Resonanz stehen. Alles, was wir in unserem Innern haben, strahlen wir nach außen hin aus und ziehen es dadurch wiederum zurück in unser Leben. Wir können nur auf das im Leben treffen, was wir schon in uns tragen. Wir können nur das erleben, wofür wir die entsprechende Energie bereits vorher in uns gespeichert haben.

Positives Denken bewirkt positive Ausstrahlung und zieht damit Positives an.

Wenn wir negatives Karma besitzen, ziehen wir in der Folge auch weiterhin negatives Karma an. Wir können diesen Prozess aber durch beständiges positives Denken nach und nach bewusst umlenken.



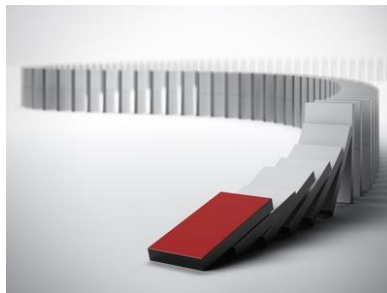
Mit unserem Denken tragen wir eine große Verantwortung für unser Leben. Unsere Gedanken bestimmen unsere Gefühle und Handlungen, und damit auch unser Karma, und in der Folge unsere gesamte Lebensgeschichte.

Jede Tat verhält sich wie die Spiralen auf dem Wasser, wenn wir einen Stein hineinwerfen und die Ringe sich bis ins Unendliche ausbreiten. Wenn die Wellen auf dem Wasser ans Ufer stoßen, bewegen sie sich wieder zurück in die Richtung, aus der sie gekommen sind. Die Energie wird dabei zurückgespiegelt. So verhält es sich auch mit dem, was wir aussenden.



Alles was wir denken, sagen, schreiben oder tun, breitet sich zunächst aus. Jede Bewegung hat eine Wirkung, weit über das hinaus, was wir aktuell erfahren können. Jede Wirkung hat eine rückläufige Wirkung und fällt damit zurück.

Alles, was wir selbst in Bewegung setzen, hat eine Wirkung. Wir sind uns meist nur nicht über die Wirkungen bewusst, weil diese auch erst zu einem späteren Zeitpunkt eintreffen können, auch dann, wenn wir es gar nicht mehr erwarten, so wie bei einem Dominospiel, wo der letzte Stein der Reihe erst später eine Reaktion zeigt, je nachdem wie lange die vorherige Reaktionskette war.



Das Gesetz von Aufmerksamkeit und Verstärkung

Um unser Wunschleben zu manifestieren, müssen wir zunächst unsere Aufmerksamkeit auf das lenken, was wir uns wünschen.

Alles, worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken, wird durch eben diese Aufmerksamkeit verstärkt und vermehrt.

Dies gilt für das Gute wie für das Ungute.

Wenn wir guter Musik aufmerksam zuhören, werden wir selbst zu „guter Musik“, da uns die Vibrationen im Innern erreichen. Lesen wir aufmerksam

schlechte Nachrichten, werden wir selbst davon ergriffen und nervös. Negativen Dingen sollten wir daher eher mit Distanz begegnen und uns lieber für das Gute weit öffnen.

Wenn wir uns zum Beispiel nicht wohlfühlen, sollten wir nicht zu viel darüber nachdenken, sprechen oder schreiben, denn damit verstärken wir das Unwohlsein. Wir können für uns selbst konstatieren „Ich fühle mich nicht wohl!“ und uns über mögliche Ursachen sinnvolle Gedanken machen. Wir sollten jedoch nicht längere Zeit darüber grübeln und klagen, da wir damit das Unwohlsein verstärken und vermehren. Wir können das Ungute in das Gute verwandeln, indem wir dem Unguten einfach die Aufmerksamkeit entziehen und unsere Aufmerksamkeit stattdessen auf das Gute und Gewünschte lenken.

Denk, sprich und schreib einzig und allein über das, was Du Dir wünschst!

Denk nur darüber nach, was Du Dir wünschst!

Sprich nur über das, was Du Dir wünschst!

Schreib nur das auf, was Du Dir wünschst!



Alles, was wir tun, wird durch eben dieses Tun bestätigt und verstärkt. Wir sollten uns daher immer genau überlegen, was wir denken, fühlen und tun wollen, um dieses zu verstärken und zu vermehren.

Wenn wir anderen nicht verkünden, dass es uns nicht gut geht, ist dies nicht die Unwahrheit. Die Ursache für das Unwohlsein liegt in der Vergangenheit. Damit es uns besser geht, konzentrieren wir uns auf den gewünschten Zustand. Unser Denken erfolgt hierbei geschickt „zweigleisig“. Auf der einen Seite wissen wir zwar, dass es uns nicht gut geht, und womöglich müssen wir auch einiges

beachten wie z.B. mehr schlafen. Auf der anderen Seite suggerieren wir uns bereits den gewünschten Zustand aktiv, damit dieser eintritt.

Wenn wir Aussagen über unseren Zustand machen wollen, sollten wir ihn daher grundsätzlich positiv formulieren. Soll es uns wieder gut gehen, sagen wir einfach „Ich bin auf dem Weg der Besserung!“, dann wird es auch so sein.

Wir sollten unsere Worte also zunächst wie durch einen Filter bewegen und keinesfalls einfach alles ausplaudern, was uns auf der Zunge liegt, damit sich Gedanken nicht unkontrolliert in der Welt manifestieren.

„Erst denken, dann handeln (sprechen).“ (Sprichwort)

Mit einem kurzen Innehalten und Bewusstwerden vor dem Aussprechen unserer Gedanken können wir schon sehr viel für unser gutes Karma tun.

Natürlich tut es uns gut, wenn wir uns einmal bei jemandem aussprechen können. Aber haben wir wirklich davon einen Nutzen für die Zukunft? Oder bekommen wir jetzt noch mehr Probleme dadurch, dass wir alles ausgesprochen haben?

Sprechen und auch Schreiben setzen zwar neue Gedankengänge in Gang und können Denkblockaden lösen, da hierbei neue Verknüpfungen von Synapsen im Gehirn hergestellt werden (Synapsen=Schaltstellen im Gehirn). Jedoch ist darauf zu achten, das Gesagte und Geschriebene positiv zu formulieren, um positive und für uns nützliche Denk-Verbindungen im Gehirn herzustellen.

Wir sollten jegliche Äußerungen grundsätzlich mit Bedacht wählen, und uns mit negativen und leichtfertigen Äußerungen zurückhalten, wenn wir gutes Karma erschaffen wollen, weil sich alles, was wir aussprechen, verstärkt, vermehrt und manifestiert.

Geisteshaltung und Affirmationen

Unsere Geisteshaltung bestimmt unser Leben.

Natürlich können wir nicht permanent bewusst denken und unsere Gedanken kontrollieren, weil viele Prozesse im Leben aufgrund der vorhandenen Kapazitäten auch unbewusst ablaufen. Daher sollten wir uns durch häufiges positives Denken eine positive Geisteshaltung als Grundlage schaffen, die für

uns selbstständig positiv arbeitet, auch dann, wenn wir uns dessen nicht bewusst sind.

Viele negative Gedankenmuster, die wir als Kinder oder in früheren Inkarnationen (Leben, Wiedergeburten) in uns aufgenommen haben, sind bereits in unseren Zellen manifestiert oder sitzen tief im Unterbewusstsein fest.

Wir können diese alten, hinderlichen Konditionierungen heute durch aktives positives Denken selbst umprogrammieren. Dazu können wir Affirmationen zur Selbstsuggestion verwenden, die eine besondere Art des Denkens in Verbindung mit Wiederholungen sind.

Wenn wir nicht genügend Liebe von unseren Eltern erfahren haben, und uns in der Folge selbst und andere nicht richtig lieben können, verwandeln wir einfach das automatisch ablaufende Negativprogramm mit der folgenden Affirmation für Liebe in ein Positivprogramm. Die beständige Wiederholung ist dabei sehr wichtig, um das neue Programm in unserem Unterbewusstsein so zu installieren, dass das alte Programm erfolgreich ersetzt wird.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass alles, was wir dreimal wiederholen, im Gedächtnis so abgespeichert wird, dass davon eine spürbare Wirkung eintritt.

Es wird daher empfohlen, Affirmationen dreimal täglich und je dreimal möglichst laut auszusprechen, damit es alle Zellen „hören“. Die Wirkung wird dabei noch verstärkt, wenn wir unsere Worte im Herzen mitfühlen, so dass diese „authentisch“ sind.

Affirmation für Liebe

Ich liebe mich so, wie ich bin.

Ich liebe mich so, wie ich bin.

Ich liebe mich so, wie ich bin.



Wir können auf diese Weise mit allen negativen Denkmustern verfahren, die wir in positive und für uns nützlichere Denkmuster ersetzen wollen, und insbesondere auch da, wo wir Mangel erfahren haben. Dies funktioniert genauso gut mit Denkmustern bezüglich Anerkennung, Wertschätzung und Achtung sowie bezüglich Reichtum, Fülle und Geld.

Affirmation für Reichtum

Ich bin reich.

Ich bin reich.

Ich bin reich.



Durch die Wirkung der Liebes-Affirmation lieben wir uns in der Folge so sehr, dass wir nicht mehr von der Liebe anderer Menschen abhängig sind.

Der Zusatzeffekt ist dabei, dass wir nach dem Gesetz von Resonanz und Anziehung durch unsere Eigenliebe auch die Liebe anderer Menschen anziehen.

Genauso verhält es sich mit der Affirmation für Reichtum. Fühlen wir uns reich im Innern, so strahlen wir dieses auch aus und ziehen den Reichtum an.

Wille und Motivation

Um unser Wunschleben wahr werden zu lassen, anstatt uns nur von der Vergangenheit beruhend auf unserem alten Karma treiben zu lassen, müssen wir unsere Gedanken entsprechend schulen. Mit der richtigen Technik des Wünschens, können wir uns ein Leben nach unseren Vorstellungen aufbauen.

Zunächst müssen wir eine klare Vorstellung davon haben, was wir wollen.

Unser Wille ist der Motor für unseren aktiven Einsatz im Leben.



Um positiv zu denken, müssen wir dieses zunächst wollen.

Um etwas zu wollen, müssen wir eine Notwendigkeit darin erkennen und die Einsicht gewinnen für den Nutzen, den wir daraus ziehen können.

Wenn wir spüren, dass wir mit unserem Leben unzufrieden sind, werden wir einsehen, dass wir etwas ändern müssen, und werden es dann auch wollen.

Unsere Motivation zum Handeln ergibt sich aus unserem Willen.

Um etwas zu tun, müssen wir in unserem Innern fest davon überzeugt sein. Solange wir noch den geringsten Zweifel haben, werden wir nicht handeln. Wir müssen also eine klare Absicht haben und eine klare Entscheidung treffen, um ins Handeln zu kommen. Dazu müssen wir unseren Willen schulen.

Ich sehe ein und bin davon überzeugt, dass positives Denken mein Leben positiv verändern wird. Ich will deshalb positiv denken. Ich bin motiviert und habe die Absicht, positiv zu denken. Ich treffe die Entscheidung und denke jetzt positiv.

Wenn wir etwas wollen, und aber keine Lust haben, dafür etwas zu tun, weil wir müde und träge sind, werden wir das, was wir wollen, nicht bekommen.

Dann wird unser Wunsch unerfüllt bleiben.

Manchmal müssen wir auf dem Weg zu unserem Ziel auch Dinge tun, die wir nicht wollen, und die uns Überwindung kosten, um das zu erreichen, was wir wirklich wollen.

Viele Menschen trauen sich das Erreichen größerer Ziele nicht zu, weil sie die lange Wegstrecke scheuen und Sorge haben, die notwendigen Zwischenschritte zum Ziel hin nicht zu schaffen. Hier sollten wir versuchen, auch die kleinen

Zwischenschritte mit Liebe und Freude zu füllen, und das große Ziel dabei nie aus den Augen verlieren.

Durststrecken gehören zum Leben und sind eine „Prüfung Gottes“ für unseren Willen. Nur wer einen starken Willen hat, wird große Ziele im Leben erreichen.

Wollen wir zum Beispiel in einem anderen Land leben, müssen wir auch eine neue Sprache lernen. Dies erfordert Disziplin und Ausdauer. Um die Motivation dabei nicht zu verlieren, sollten wir uns immer wieder klarmachen, warum wir die Sprache lernen, und uns das Endziel immer wieder vor Augen führen.

Wollen wir uns in unserer Wohnung wohlfühlen, müssen wir dafür regelmäßig aufräumen. Unliebsame aber notwendige Tätigkeiten können wir mittels einer positiven Einstellung, und mit Blick auf das Endresultat, auch immer mit Vergnügen ausüben, wenn wir versuchen, auch solche Tätigkeiten „zu lieben“ und ihnen irgendetwas Positives abzugewinnen.

Wenn wir ein Instrument spielen möchten, aber keine Lust haben, dafür zu üben, was dazu führt, dass wir gar nicht spielen können, sollten wir versuchen, Freude und Spaß auch beim Üben an sich zu erleben, zum Beispiel indem wir genießen, wie wir unsere Finger bewegen und gebrauchen können.

Viele Menschen haben keinen sehr ausgeprägten Willen, keine ausreichende Motivation, keine Entscheidungskraft und keine konkreten Absichten im Leben.

Sie sind eher träge im Denken und mit mangelnder Durchsetzungskraft ausgestattet. Dies liegt einerseits daran, dass es vielen Menschen heute im Existenziellen sehr gut geht und keine unmittelbare Notwendigkeit darin erkannt wird, etwas Gravierendes zu verändern. Zum anderen liegt dies daran, dass der Mensch über viele Generationen hinweg gewohnt war, dass über ihn bestimmt worden ist, und dass er sich aus Bequemlichkeit und Unwissen auch hat bestimmen lassen, von der Gesellschaft, Kirche, Politik usw., und gibt sich diesem weiter hin. Er glaubt nicht daran, dass der Einzelne selbstständig wirklich etwas im Leben verändern könnte, und dass alles von außen bestimmt ist. Dieses E-Book soll genau mit diesem Irrglauben aufräumen und den Menschen in seine Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit hinführen.

Wir können unseren Willen gezielt nutzen, um unsere Wünsche im Leben durchzusetzen.

Ein gesunder Wille bedeutet nicht „mit dem Kopf durch die Wand“ zu gehen, um aggressiv und um jeden Preis irgendetwas zu erreichen. Jedoch ist das Bild mit dem Durchbruch einer Wand gar nicht mal so abwegig. Um etwas

Gewünschtes zu erreichen, müssen wir mittels unseres Willens zunächst eine energetische Spur im Universum hinterlassen, die unseren Wunsch als Abdruck so deutlich markiert, dass die entsprechenden universalen Kräfte für uns wirken können.

Je grösser der Leidensdruck ist, das zu bekommen, was uns fehlt, umso stärker wird unser Wille aktiv, um die Situation entsprechend zu ändern. Wir alle kennen den sogenannten Überlebenswillen, einer der stärksten Formen des Willens. Um zu überleben, sind wir zum Beispiel in der Lage, eine beschwerliche Wegstrecke zurückzulegen, um in der Wüste eine Wasserquelle zu finden, damit wir nicht sterben. Je weniger wir jedoch einen Leidensdruck verspüren, desto weniger Willen haben wir, an der Situation etwas zu verändern. Die Intensität unseres Willens und unser Einsatz im Leben beruht also in erster Linie auf unserem Leidensdruck.

Diejenigen, die nicht leiden wollen, werden rechtzeitig für sich sorgen. Diejenigen, die viel Leid ertragen, bevor sie etwas ändern, im schlimmsten Fall sogar in der Wüste verdursten, tragen ein schweres Karma.

Wenn wir ein Leben nach unseren Wünschen auf einem höheren Level unseres Lebensstandards erreichen wollen, als nur zum Nötigsten und zum Überleben, müssen wir mit unserem Willen weiter oben ansetzen. Wir müssen unseren Wert steigern, damit wir auch mehr vom Leben wollen. Wenn wir mehr als nur das Nötigste vom Leben wollen, müssen wir auch die Bereitschaft haben und die Entscheidung treffen, mehr dafür zu tun.

Wie finden wir heraus, was wir wollen?

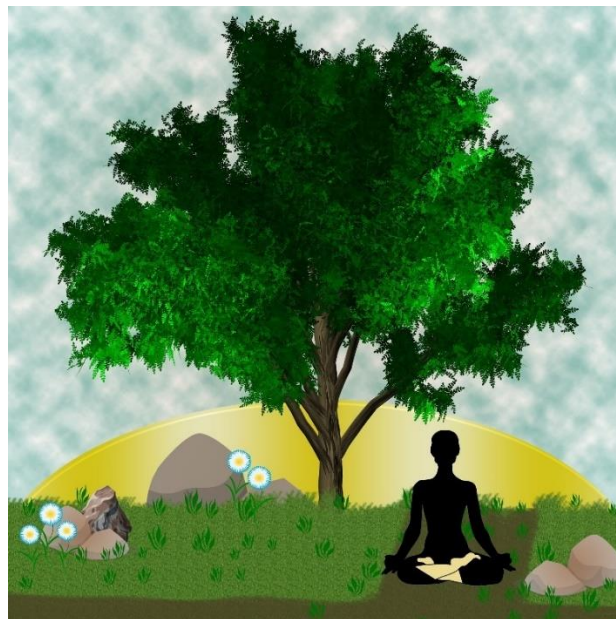
Um unseren Willen aufzuspüren, sollten wir auf unsere Gefühle und auf unsere Intuition achten. Gefühle zeigen an, was uns gefällt und was nicht, wo unsere Vorlieben und Abneigungen, und wo unsere Bedürfnisse liegen.

Meist liegt der Wille zunächst in unserem Unterbewusstsein oder aber auch in unserem Überbewusstsein, unserer höheren Intelligenz. Wir verspüren dabei nur ein allgemeines Unbehagen, dass etwas nicht stimmt und wir mit unserem Leben unzufrieden sind.

Um unseren Willen aus dem Unterbewusstsein an die Oberfläche des Bewusstseins zu holen und die Stimme unserer höheren Intelligenz wahrzunehmen, müssen wir zunächst tief in uns hineinfühlen und hineinhören.

Um uns gewahr zu werden, was wir wirklich wollen, sollten wir in einen Zustand der Ruhe gelangen, wo wir vom Tagesgeschehen abschalten. Wir können dazu meditieren oder einfach nur entspannen und ruhig atmen, und zu uns selbst finden. Hier hören wir die Botschaft unseres Unterbewusstseins, sowie auch die Intuition aus unserem Überbewusstsein.

Der Zustand am Morgen nach dem Aufwachen oder am Abend vor dem Schlafengehen ist ein geeigneter Zeitpunkt, um Gefühle und die Intuition wahrzunehmen, die sonst vom Alltag verdeckt werden. Der Übergang vom Schlaf ins Wachbewusstsein und umgekehrt, ist eine Ebene, wo „die Wahrheit“ ans Licht kommt, da wir in diesem Moment alle unsere Masken abgelegt haben. Wir können die Minuten nach dem Erwachen oder vor dem Einschlafen nutzen, um unseren Wünschen zu lauschen.



Wir sollten versuchen, unsere innigsten Wünsche und unseren wahren Willen ehrlich und mutig aufzudecken.

Wir sollten uns auch am Tag Zeit nehmen und uns aktiv mit unseren Wünschen und unserem Willen auseinandersetzen. Wir sollten uns bewusst Gedanken darüber machen, womit wir genau unzufrieden sind im Leben, und wie unser Wunschleben aussehen sollte. Wir können uns dafür eine Liste mit unseren Wünschen aufschreiben, und beginnen, damit unser Leben zu kreieren.

Das, was wir uns wünschen und wollen, ist auch Teil unseres Lebensplanes, der uns vom Universum über unsere Intuition übermittelt wird, und den wir hier auf Erden erfüllen sollen. Wir sollten unsere Wünsche daher achten, ehren, lieben und ernstnehmen, denn hinter diesen verbirgt sich ein höherer Plan.

Nachdem wir wissen, was wir wollen, müssen wir handeln, um das Gewünschte in unserem Leben zu manifestieren.

Das Gesetz des Wünschens und Betens

Unser Handeln für ein besseres Leben kann zunächst nur ein einfaches Beten sein, wobei wir unseren Wunsch tief aus unserem Herzen heraus innig fühlen.

Beim Beten zum Universum, wo es um bewusste Manifestation geht, sollten wir positiv formulieren und negative Worte wie „kein“ und „nicht“ vermeiden, da das Universum als „Positiv-Institution“ solche Wörter nicht „kennt“ und uns sonst das Gegenteil „serviert“.

Wenn wir sagen „Ich bitte, dass mich XY *nicht* mehr belästigt“, wird es so sein, dass uns XY verstärkt belästigt. Wenn wir sagen „Ich wünsche, dass ich *nicht* mehr allein lebe“, dann wird sich der Zustand des Alleinlebens noch mehr manifestieren. Wenn wir sagen „Ich bitte, dass ich *nicht* immer so sehr traurig bin“, dann werden wir noch trauriger werden. Wenn wir sagen „Ich möchte *keine* Probleme mehr haben“, dann bekommen wir welche.

Wir können zwar beim Ergründen unseres Willens konstatieren „Ich will nicht mehr belästigt werden!“, „Ich will nicht mehr alleine leben!“, „Ich will nicht immer so sehr traurig sein!“ „Ich will keine Probleme mehr haben!“

Beim Beten zum Universum sollten wir jedoch nur positive Formulierungen in der Gegenwartsform verwenden, damit diese erfolgreich wirken. Wir sollten nicht klagend und jammernd wie ein Kind um etwas „bitten und betteln“, sondern in einer verantwortungsvollen Haltung aus Achtung, Wertschätzung und Dankbarkeit aufrichtig und im Vertrauen zu uns und dem Universum gegenüber in einer „erwachsenen“ Weise vorgehen, wie etwa „Ich wünsche mir, frei von allen Belästigungen zu sein. Ich danke Dir Gott, dass Du jetzt dafür sorgst!“ „Ich wünsche, mit einem lieben Partner zusammenzuleben. Danke, lieber Gott, dass Du mir den richtigen Partner schickst!“ „Ich wünsche mir, glücklich und voller Lebensfreude zu sein. Ich danke Dir Gott, dass Du

Umstände erschaffst, wo ich dieses genießen kann!“ „Ich danke Dir Gott, dass ich frei von Problemen bin!“.

Wenn wir auf diese Weise beten, nimmt uns das Universum ernst, weil wir uns dabei selbst ernstnehmen, und es wird entsprechend für uns tätig werden.

Beim Beten sollte auch ein Gefühl von Liebe mit dabei sein, wo wir in unsere Wünsche regelrecht „verliebt“ sind, um die Manifestation zu verstärken. Wir sollten fest darauf vertrauen und erwarten, dass Gott bzw. das Universum, sicher und zweifelsfrei für uns in gewünschter Weise tätig wird. Wir sollten dabei die Einstellung haben, dass wir das Gewünschte bereits erhalten haben, denn dann wird dieses auch so sein.



„Bittet, und ihr werdet bekommen.“ (Jesus)

„Glaubt, dass ihr es schon habt, und ihr habt es.“ (Jesus)

Damit sich unsere Wünsche erfüllen, darf nicht der geringste Zweifel an der Erfüllung unserer Wünsche bestehen. Es ist daher anzuraten, sich nur das zu wünschen, was wir uns auch wirklich vorstellen können, zu erhalten. Was und wieviel wir uns dabei vorstellen können, ist abhängig von unserem Selbst-Wert.

Wenn Du es Dir wert bist 100.00€ zu erhalten, dann wirst Du auch die Überzeugung in Dir tragen, dass Dir diese Summe zusteht und Du wirst das Geld erhalten. Glaubst Du jedoch, dass Du es wert bist, nur 10€ zu erhalten, dann wirst Du auch nicht mehr bekommen. Es wird sich genau das manifestieren, das Du denkst und glaubst, und wovon Du bewusst oder unbewusst tief in Deinem Innern überzeugt bist, das Du bekommst.

„Nach Deinem Glauben wird Dir geschehen.“ (Jesus)

Wir könnten Berge versetzen, wenn wir nur daran glauben würden! Es sind nur unsere scheinbaren Einschränkungen, die uns davon abhalten, es zu tun.

Um daran zu glauben, und glauben heißt hier, fest davon überzeugt sein, auch große Wünsche erfüllt zu bekommen, müssen wir unseren eigenen Wert steigern und dafür schrittweise an unserem Selbstbewusstsein arbeiten, zum Beispiel mit Hilfe von Affirmationen. Wir sollten grundsätzlich glauben, dass uns alles zusteht, was wir uns wünschen.

Das Universum ist reich, und wir können alles haben!

Die beste Zeit für das Beten und Wünschen ist in einer Stimmung der Ruhe am Tag oder nach dem Aufwachen am Morgen bzw. vor dem Einschlafen.

Wir benötigen beim Beten und Wünschen eine klare Vorstellung von unseren Zielen. Je klarer unsere Vorstellungen sind, desto leichter können unsere Wünsche vom Universum verstanden und für uns umgesetzt werden.



Klares Denken und klares Wünschen sind Grundvoraussetzungen für eine klare Manifestation. Diffuses Denken und diffuses Wünschen führt zu widersprüchlichen Ansagen an das Universum, was zu wirren Erlebnissen in unserem Leben führen kann, die wir dann nicht zuordnen können, und uns über unsere Lebensumstände nur wundern können.

Am besten formulieren wir unsere Wünsche zunächst schriftlich, um sie dann mit Innigkeit an das Universum klar und deutlich auszusprechen.

Das Tagträumen

Um unsere Ziele zu kreieren, können wir uns auch dem sogenannten „Tagträumen“ hingeben. Dies ist eine Art von Phantasiereise, bei der wir im wachen Tagesbewusstsein unsere Träume und Wünsche vor unserem inneren Auge wie in einem Film erleben. Tagträumen kann während des Tages stattfinden, wenn wir Zeit und Ruhe haben, oder aber auch am Morgen nach dem Aufwachen bzw. am Abend vor dem Einschlafen. Alles, was wir kurz vor dem Einschlafen empfinden und erleben, verankert sich während des Schlafes tief in unserem Unterbewusstsein, wo unser Gehirn die Informationen für uns verarbeitet und abspeichert.

Nach und nach sollten wir uns ein detailliertes Bild vom gewünschten Endresultat machen. Wir sollten dabei auch Gefühle, die zum Endresultat dazugehören, in der Vorstellung miteinbeziehen.

Somit kreieren wir das Endresultat zuerst in unserem Innern, damit es sich in der Folge genauso im Außen manifestiert, entsprechend dem Gesetz von Resonanz und Anziehung.

Träume aktiv!



Das Visionsboard

Um unsere Zukunft wunschgemäß zu erschaffen, können wir außer unserer gedanklichen und gefühlten Vorarbeit beim Beten, Tagträumen und dem Aufschreiben unserer Wünsche auch noch ein sogenanntes "Visionsboard" anlegen, auf dem wir unsere Vorstellungen mit Hilfe unserer Hände als konkrete Handlung kreativ zu einem materiellen Bild zusammenbasteln.

Wir schneiden Fotos, z. B. aus Zeitschriften oder dem Internet aus, auf denen das abgebildet ist, was wir uns wünschen, und kleben diese zu einer Collage zusammen. Wir können je nach Wunsch auch entsprechende Texte hinzufügen. Das Visionsboard hängen wir so auf, dass wir dieses mehrmals am Tag bequem „im Vorbeigehen“ ansehen können. Auf diese Weise dringen unsere Wünsche über das Auge leicht ins Unterbewusstsein ein, was früher oder später zur Manifestation im Außen führt. Durch die Augen werden die Informationen auf dem Visionsboard nach und nach so in uns verinnerlichen, dass wir diese Informationen nach außen ausstrahlen und damit real in unser Leben ziehen, entsprechend dem Gesetz von Resonanz und Anziehung.

Damit das Endresultat im Außen auch stimmig ist, sollten wir unsere Bilder sorgsam auswählen, denn es manifestiert sich mehr oder weniger jedes Detail. Wir können Motive austauschen, wenn sich Wünsche erfüllt haben oder sich die Wünsche ändern.

Statt einer Collage können wir unser Visionsboard auch selber malen, was noch authentischer sein kann als fremde Fotos, und je nach maltechnischem Geschick auch mehr oder weniger gut gelingen wird. Die enthaltene Eigenenergie wird einiges dazu tun, eine noch persönlichere Wirkung zu erzielen.

Es ist auch ganz allgemein sinnvoll, darauf zu achten, worauf wir immer wieder schauen. Alles, was wir anschauen, nehmen wir in uns auf und wird von uns in irgendeiner Weise manifestiert. Wollen wir keine Schreckensbilder aus Katastrophen-Filmen oder negative Nachrichten von Gewalt, Krieg und Problemen in der Welt in uns aufnehmen, verankern und damit vermehren, so dürfen wir uns diesen nicht aussetzen. Wer über Alpträume klagt, nachdem er einen dramatischen Kinofilm gesehen hat, darf sich nicht darüber wundern,

denn alles, was wir anschauen, hat eine Wirkung. Besonders über das Auge werden Informationen tief in unserem Unterbewusstsein gespeichert.

Wir können auch unsere Wohnungseinrichtung so gestalten, dass sie unser gewünschtes Leben unterstützt. So wird z.B. auch im Feng-Shui positive Energie durch speziellen Gegenständen und durch die Anordnung von Möbeln und Accessoires, Farben und Formen erzeugt.

Wie soll Dein Leben aussehen?



Du bist der Erschaffer Deines Lebens!



Male Dir Deinen Traum!

Wie ein Künstler dürfen und sollen wir unser Leben kreativ und wie mit bunten Farben auf ein weißes Blatt Papier „malen“, zuerst in Gedanken und anhand von Gefühlen, dann aktiv durch Aufschreiben unserer Wünsche und dem Anlegen eines Visionsboards, und im letzten Schritt durch achtsames,

konkretes und mutiges Handeln im Außen, um das Gewünschte tatsächlich zu erleben.

Es gibt Menschen, die gerne träumen und wünschen, sich aber das Erleben des Gewünschten nicht wirklich zutrauen. Sie trauen sich nicht, ihr Leben nach ihren Wünschen zu leben. Hier bedarf es einiger Übung, um Schritt für Schritt Meister seines eigenen Lebens zu werden. Wir sollten zunächst einmal damit beginnen, in kleinen Schritten unseren existenziellen Lebensstandard zu klären, bevor wir unseren Lebensraum unseren Wünschen entsprechend erweitern.

„Tue erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst Du das Unmögliche!“ (Franz von Assisi)

Wir sollten jedoch auch heute schon große Träume haben, damit sich auch diese auf lange Sicht erfüllen können. Manchmal lösen sich sogar existenzielle Probleme auf, wenn wir eine weitere und größere Sicht auf die Dinge verfolgen.

Wir sollten nicht zu viele Wünsche auf einmal angehen, damit wir den wichtigsten über einen gewissen Zeitraum hinweg genügend Aufmerksamkeit schenken können.

Es gibt große und kleine Ziele im Leben sowie kurzfristige und langfristige. Wenn wir in einem Beruf unerfüllt arbeiten, der uns aber den Lebensunterhalt sichert, so kann ein Berufswechsel die eigene Erfüllung bringen. Wir müssen dabei eventuell in Kauf nehmen, dass wir dafür streckenweise weniger Geld zur Verfügung haben, bis sich unser Traumjob in unserem Leben ausreichend stabilisiert hat. Umgekehrt kann Arbeitslosigkeit, aus der wir herauswollen, kurzfristig zu Arbeitsverhältnissen führen, die nicht unserem Traumjob entsprechen, aber uns in die Lage versetzen, eigenes Geld zu verdienen. Es kommt immer darauf an, welches Ziel wir im Leben verfolgen, und was uns im Moment und später auch langfristig wichtig ist.

Wenn sich ein Wunsch von uns erfüllt hat, sollten wir dafür tiefe Dankbarkeit empfinden, damit uns noch weitere Wünsche erfüllt werden, nach dem Gesetz von Resonanz und Anziehung. Wer fordert statt dankt, wird seine Wunscherfüllung damit blockieren, weil das Universum Freundlichkeit und Dankbarkeit liebt. Wir dürfen uns alles wünschen und können alles erhalten, wenn wir geduldig, freundlich und dankbar am Wünschen dranbleiben.

Wenn uns einmal ein Wunsch trotz sorgsamer Anwendung der Wunschtechnik nicht erfüllt werden sollte, so hat dies einen tieferen Grund. Entweder benötigt

das Universum noch mehr Zeit zur Bereitstellung der erforderlichen Umstände, oder aber der Wunsch kann aufgrund eines höheren Lebensplanes oder aufgrund von Karma, das noch ausgeglichen werden muss, nicht erfüllt werden.

Wir sollten zunächst am Wünschen dranbleiben und nicht kurz vor dem Ziel, das schon unerkant vor der Tür steht, aufgeben. Oftmals erfüllen sich Wünsche deshalb nicht, weil Menschen nicht konsequent am Wollen und Wünschen dranbleiben, im Inneren schwanken und somit das Universum „verunsichern“, das dann auch keine eindeutigen Ergebnisse „liefern“ kann.

Die Gesetze des Handelns

Nachdem wir unsere Vorbereitungen für die Erfüllung unserer Wünsche getroffen haben, müssen jetzt konkrete Handlungen im Außen erfolgen, um die Erfüllung unsere Wünsche in der Realität zu erleben.

Um unseren Wunsch konkret zu manifestieren, können wir einen Plan entwerfen, indem wir die Schritte, die wir aktiv schon dafür tun können, niederschreiben. Wir sollten uns einen Tagesplan machen, wo wir diese Schritte gezielt einplanen. Wenn wir zum Beispiel als Musiker ein Konzert spielen wollen, sollten wir schon heute dafür üben, auch wenn wir noch keinen Auftrag haben. Durch unser Tun wird der Auftrag von uns „angezogen“.

Wir sollten unseren Tagesplan nicht „überfüllen“, da wir auch Spielraum für Unvorhergesehenes und zum Entspannen benötigen. Weniger ist mehr, und dieses Wenige sollten wir dann aber auch tun.

Eine gewisse Struktur in unserem Tagesplan verhilft uns, unsere Wunscherfüllung besser zu überschauen, und wir erhalten damit mehr Macht über uns selbst, und wir werden von unserem Inneren geleitet, anstatt von außen.

„Wie innen, so außen.“ (Sprichwort)

Jeden Tag können wir etwas Konkretes tun, um die Erfüllung unserer Wünsche zu beschleunigen.

Wünschen wir uns zum Beispiel einen Partner, sollten wir Zeit zum Ausgehen einplanen und dort hingehen, wo wir Menschen kennenlernen können. Wir müssen unsere „Komfortzone“ verlassen, wenn wir etwas Neues erreichen und erleben wollen, denn nicht alles „fällt uns vom Himmel in den Schoss“.

„Es reicht nicht zu wissen, man muss es auch tun.“ (Sprichwort)

Auf unser Beten und Wünschen hin, werden sich außerdem Umstände in unserem Leben zeigen, auf die wir zu reagieren haben, und auf deren Angebote wir eingehen müssen, damit sich unsere Wünsche tatsächlich auch erfüllen. Hier sind wir im letzten Schritt der Wunscherfüllung ganz konkret mit unserem ganzen Einsatz gefragt.

Wer jetzt nicht im richtigen Augenblick seine Chance erkennt und handelt, wird die Erfüllung seiner Wünsche nicht erleben. Es gehört eine Portion Mut und Verwegenheit dazu, sich das Gewünschte auch „zu nehmen“.

Es ist wie ein Dreigespann von unserem Wünschen, dem Wirken des Universums und unserem darauffolgenden aktiven Handeln, das zur vollständigen Wunscherfüllung führt.

Nicht ein Teil davon darf fehlen. Zuerst sind wir diejenigen, die den Impuls durch das Wünschen geben, dann ist es das Universum, das darauf reagiert und uns entsprechende Umstände „schickt“, und dann sind wir wieder diejenigen, die die Chance ergreifen und aktiv handeln müssen.

„Der Mensch denkt, und Gott lenkt.“ (Sprichwort)

Und dann muss der Mensch aber nochmal selber aktiv werden und handeln!

Wir können also nicht nur darauf warten, dass der liebe Gott, das Universum, alles allein für uns erledigt, sondern wir sind aufgerufen, die Dinge im letzten Schritt mit unserem physischen Körper auch tatsächlich selber auf die Erde zu bringen und hier zu manifestieren.

Wir tragen dadurch eine große Verantwortung als Mensch. Wir sind bedeutsame Wesen. Wir sind keineswegs weniger bedeutsam als die Geistige Welt, die Engel oder das Universum.

Manchmal schickt uns Gott Umstände, die wir nicht gleich auf Anhieb als Antwort auf unser Beten und Wünschen erkennen. Dies kann darauf beruhen, dass wir einerseits von der Großartigkeit Gottes, der unsere Wünsche erfüllt, überrascht sind, weil wir ein schlechtes Selbstwertgefühl haben, dieses nicht glauben können und Angst davor haben. Wir verfallen gleich wieder in alte, negative, destruktive Denkmuster, wenn sich etwas Gutes für uns im Leben zeigt, wodurch wir die Wunscherfüllung sabotieren.

Andererseits können sich Umstände auch auf ganz andere Art und Weise zeigen, als wir denken und erwarten, weil Gott einen noch viel größeren und besseren Plan für uns hat. Zum Beispiel erkennen wir nicht den von Gott für uns geschickten zukünftigen Partner, weil sein Äußeres nicht auf Antrieb unseren Vorstellungen entspricht. Wir würden unseren zukünftigen Partner erst bei näherem Kennenlernen als solchen erkennen. Es wäre fatal, auf Gottes Angebot nicht einzugehen und die Sache von vornherein abzulehnen.

Um möglichst genau das zu erhalten, was wir uns wünschen, sollten klare Ansagen an das Universum im Detail gemacht werden.

Es kann auch sein, dass wir unseren Wunsch im Tagesgeschehen „vergessen“ haben, wenn sich Umstände zeigen, die in die Richtung unserer Wunscherfüllung gehen. Dann erkennen wir vielleicht erst am Abend: „Das war genau das, was ich mir gewünscht hatte.“ Wir ärgern uns dann, dass wir nicht darauf eingegangen sind. Wir sollten uns jedoch nicht ärgern, denn das Universum hört niemals auf, an unserer Wunscherfüllung zu arbeiten, wenn wir selbst auch dranbleiben. Wir bekommen immer wieder eine neue Chance.

Wenn wir Wünsche aussenden, liegt es in unserer Verantwortung, die Folgen zu erkennen und auf sie einzugehen, wenn wir wollen, dass sich unsere Wünsche auch tatsächlich erfüllen.

Leider werden manche Handlungen von uns Menschen in Richtung unserer Wunscherfüllung nicht richtig ausgeführt.

Blockaden, Befangenheiten, Minderwertigkeitskomplexe, Unsicherheit, Schüchternheit, Scham und Verhaltensstörungen wie Trotz, Beleidigt-Sein und Neurosen, bedingt durch unsere Vergangenheit, verhindern, dass wir im richtigen Moment beherzt reagieren. Nach dem Motto: „Das hat ja die ganze Zeit nicht geklappt, dann soll es auch jetzt nicht klappen, das steht mir ja offenbar sowieso nicht zu.“ Diese Störungen sind in erster Linie karmisch bedingt. Hier sollte bewusst an der Persönlichkeit zum Beispiel mit Hilfe von positivem Denken und Affirmationen gearbeitet werden, um diese Behinderungen Schritt für Schritt aus dem Weg zu räumen. Denn wir sind es, die entscheiden, was wir erhalten.

Wenn es uns noch nicht gelingt, unsere Wünsche anzunehmen und zu erfüllen, und sich Schwächen auftun, so können wir daraus nur lernen. Wir erkennen, woran wir noch arbeiten und wo wir uns noch weiterentwickeln dürfen.



Der Prozess auf dem Weg zur Traumerfüllung kann eine Lebensaufgabe sein. Heutzutage haben viele Menschen im Kollektiv die Aufgabe, in die eigene Kraft zu kommen. Die Arbeit an der Manifestation unserer Wünsche bietet uns ein weites Feld für das Erproben und Entwickeln unserer eigenen Kraft.

Unsere ganze Vorarbeit fürs Wünschen nutzt uns nichts, wenn wir nicht auch noch den letzten Schritt im Handeln selbst aktiv durchführen.

Es kann auch sein, dass wir uns etwas gewünscht haben, was uns im letzten Schritt von jemand anderem „weggenommen“ wird, weil wir es uns selbst nicht im richtigen Augenblick „genommen“ haben, das, was uns eigentlich zugestanden hätte. Nun gut, Übung macht den Meister!

Der letzte Schritt der Wunscherfüllung erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit, Bewusstheit und Aktivität. Wir müssen im entscheidenden Augenblick voll „Ja“ zu uns sagen und „genau auf den Punkt“ kommen, zu unseren Wünschen ehrlich stehen und damit voll in unserer eigenen Kraft sein. Es ist ein Unterschied, nur zu träumen, zu beten, zu basteln, zu malen, zu schreiben oder eben konkret im Außen zu handeln und unser Gewünschtes zu erleben, und auch zu leben. Denn die vorherigen Tätigkeiten machen wir zunächst nur „heimlich“ in unserem Innern mit uns selbst aus, wo wir unsere Wünsche nur mit Gott und vielleicht noch einigen uns Nahestehenden teilen. Nun müssen wir es aber auch der Welt dort draußen zeigen, und unseren Teil „vom Kuchen abholen“, da, wo es alle sehen können. Wir stehen damit plötzlich offen und nackt in der Welt da, wodurch wir uns anderen offenbaren. Wir dürfen und sollten jetzt nicht davor „weglaufen“, sondern diesen Zustand „aushalten“ und zu uns stehen, und unsere Wünsche selbstbewusst erfüllen. Wenn wir Wünsche haben, so haben wir auch die Kraft dazu, sie zu leben. Wir sollten darauf vertrauen, dass wir mehr Kraft besitzen, als uns gegenwärtig bewusst ist.

Wer sich einen Partner erträumt, dann aber aufgrund von Blockaden nicht auf den Partner zugeht, wird zunächst keinen Partner haben. Wir müssen unsere Widerstände, Zweifel und Ängste überwinden, wenn wir glücklich leben wollen. Es ist wie eine Wand, die wir selbst durchbrechen müssen. Wir sollten uns darin üben, alle unnötigen Abwehrhaltungen zu unterlassen, und uns auf das Neue einlassen, und mehr in unserem Leben zulassen, wenn wir unseren Wünschen entsprechend auch mehr erleben wollen.

Mach die Tür auf, und lass das Glück ein!

Es ist wichtig, wachsam und klar im „Hier und Jetzt“ präsent zu sein, die Augen offenzuhalten, sich seiner selbst gewahr zu sein, und die volle Verantwortung für sich zu übernehmen.

Manche Menschen sind neidisch auf „Gewinner“ im Leben, die scheinbar alles mühelos erreichen. Diese Menschen stehen bereits in ihrer eigenen Kraft und haben dafür etliche Mühen im Vorfeld auf sich genommen, und sei es in Vorleben mit guten Taten. Wer auch „Gewinner“ sein möchte, muss sich ebenso erst einmal bemühen und seinen eigenen Weg in seinem Tempo gehen.

Wer sein Leben nicht selbst aktiv steuert, gibt anderen Kräften die Macht, es stattdessen für ihn zu tun, wie z.B. seinem alten Karma oder auch fremden Kräften, die sich dann in unser Leben einmischen und uns bestimmen und fremdbestimmen. Dieses kann zu unerwünschten Überraschungen im Leben führen und Umständen wie „Sackgassen“ und „Katastrophen“. Wenn wir jedoch selbst aktiv werden, und das unbeschriebene Blatt unseres Lebens selbst „bemalen“, befüllen und auch entsprechend verwenden und anwenden, können uns keine anderen Kräfte unser Leben „stehlen“.

„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. (Sprichwort)

Wir sollten daher nicht zu lange warten, sondern schon heute damit anfangen, das Leben in die eigene Hand zu nehmen. Die kosmischen Energien stehen uns allen für ein gutes Leben zur Verfügung.

Bewusst sein Leben selbst zu erschaffen und nach seinen Wünschen zu steuern und zu gestalten, ist ohne Frage mit einem beständigen Aufwand verbunden.

Jedoch ist das Tragen von Leid und Unzufriedenheit im Leben ebenso mit Aufwand verbunden. So oder so müssen wir uns dem Leben stellen. Wir sollten daher unsere „Hausaufgaben“ machen, wenn wir ein gutes Leben führen wollen.

Es macht Spaß, Schöpfer und Meister seines eigenen Lebens zu sein, seine Kraft und Macht zu fühlen und ein glückliches Leben zu genießen. Nur derjenige, der in seiner eigenen Kraft steht, ist ein wirklich freier Mensch.

Es gibt unterschiedliche Interessen von verschiedenen Menschen, Wesenheiten und Energien auf der Erde und im Universum. Es kann sein, dass gewisse Energien gegen Deine Wünsche sind, auch wenn Du nicht darüber Bescheid weißt, und sie sich bei Dir als unerklärliche Blockaden bemerkbar machen können. Flüche sind zum Beispiel eine Ursache für solche Blockaden, die eingesetzt werden, um andere auf ihrem Weg mit Absicht zu behindern.

Jede Wesenheit benötigt Energie, um sich durchzusetzen. Es gibt stärkere und schwächere Wesen. Die stärkeren werden sich früher oder später durchsetzen.

Gib Deinen Weg daher keinesfalls auf, wenn Du Blockaden spürst, sondern verstärke Deinen Einsatz. Nimm Dir von der Energie des Kosmos, die allen zur Verfügung steht, und bleibe an Deinen Zielen dran.

Beweise Deine Kraft und Stärke.



Hinterlasse Deinen persönlichen Fußabdruck!

Wir haben das Recht und die Verantwortung, unser Leben zu erschaffen. Wir müssen einsehen und anerkennen, dass wir Wesen mit großem Einfluss sind.

Das Gesetz von Ausgleich und Balance

Alles im Universum strebt nach Ausgleich und Balance, wie bei einer Waage.

Haben wir Dinge im Leben beabsichtigt oder unbeabsichtigt „verbockt“, werden wir davon früher oder später eingeholt, und müssen den Ausgleich dafür herstellen. Der Ruf nach Ausgleich und Balance wirkt ständig in uns.



Um nichts Negatives zu erleben, sollten wir starke emotionale Ausschläge wie Aufregung, Ärger, Wut, Hassgefühle und Aggressionen vermeiden, und wie bei einer Waage in unserem Zentrum bleiben. Ebenso sollten wir übertriebene Freudenausbrüche und Übermut vermeiden, da solche Emotionen zu Leichtfertigkeit und unüberlegtem Handeln mit unabsehbaren Folgen führen können. Auch eine übertrieben demütige Haltung und Unterwürfigkeit ist gefährlich, da diese zur Ausbeutung und Missbrauch durch andere führen kann.

Viele Menschen versprühen ihre Energie wahllos nach Außen und verlieren dabei einen Teil ihrer selbst. Dies geschieht oft bei schwerem Karma, wo wir uns als Ausgleich an die Außenwelt „abgeben“ und „hingeben“ wollen.

Wir sollten unsere Energien kanalisieren, und da einsetzen, wo sie sinnvoll sind in der Welt. Wer sich emotional befreien will, kann dies zum Beispiel mit Musik durch Spielen eines Instrumentes tun. Ausübung von Musik ist wie eine Ganzheitspflege für ein gutes Leben. Wir lernen uns zu fokussieren und zu konzentrieren und unsere Vorstellungskraft und unseren Willen zu gebrauchen.

Wir schulen bewusst unsere Gliedmaßen, bei dem wir uns physisch sehr nahekommen, und wir steuern unsere Emotionen gezielt im musikalischen Ausdruck. Auch der musikalische Ausdruck sollte weder zu zurückhaltend noch zu übertrieben stark sein, da jede Einseitigkeit „krank“ ist und „krank“ macht.

Ein guter Musiklehrer wird die „Regeln“ des geschmackvollen musikalischen Ausdruckes zu vermitteln wissen. Durch Spielen eines Instrumentes können wir uns in unserer Persönlichkeit veredeln und schwächere Wesenszüge von uns bewusst ausgleichen. Spielen wir zum Beispiel zu leise und zurückhaltend, können wir durch kräftigeres Spielen unser Selbstbewusstsein stärken. Der von uns produzierte lautere Klang hat eine Rück-Wirkung auf uns. Sind wir zu dominant und grob im Spielen, werden wir sanftmütiger und feinfühlicher, wenn wir zu einem entsprechenden musikalischen Ausdruck angeleitet werden. Auch die Zuhörer eines Konzertes schätzen einen wohldosierten Ausdruck in den musikalischen Emotionen, den man auch als „objektiv“ bezeichnet. In der Musik gibt es alle Schattierungen der Emotionen unseres Daseins. Diese Facetten werden in der Musikausübung kontrolliert und „gelenkt“ eingesetzt.

Ein Musiker, der öffentlich auftritt, trägt eine Verantwortung für die Allgemeinheit, und hat die Aufgabe, das richtige Maß zu finden. Seine Bemühungen werden sich dann auch in seiner eigenen Persönlichkeit und in seinem Leben harmonisch widerspiegeln.

Auch alle anderen kreativen Tätigkeiten wie Malen, Schreiben, Basteln, Töpfern, Tanzen, Theater spielen usw. sind gute Ausdrucksmöglichkeiten für unsere Emotionen. Darüber hinaus haben solche künstlerischen Tätigkeiten auch einen heilenden Einfluss auf uns Menschen, da wir durch diese spirituell an die göttliche Quelle angebunden sind, woraus wir neue Kraft schöpfen und neues Vertrauen gewinnen können. Auch begegnen wir in der Kunst uns selbst. Die Kunst wird gespeist aus der göttlichen Quelle. Um Menschen zu heilen, gibt es u.a. die Maltherapie, die Musiktherapie und die Heileurythmie. Wenn kranke Menschen künstlerisch tätig sind, werden bei ihnen die Selbstheilungskräfte angeregt, wodurch sie wieder in Einklang und Harmonie mit sich selbst kommen und Zugang zu den heilenden Energien des Universums erhalten.

Durch den persönlichen Ausdruck in der Kunst wird außerdem die Selbstbestätigung erfahren, und angestaute krankhafte Energien lösen sich.

Wenn wir gute Erfahrungen im Leben machen wollen, sollten wir in Allem eine gewisse Balance und Ausgewogenheit walten lassen, und weder zu viel noch zu wenig tun. Auch sollten alle Lebensbereiche genügend Aufmerksamkeit und „Pflege“ von uns erhalten, damit wir uns rundherum wohl fühlen und keinen Mangel in einem Lebensbereich verspüren.

Wir sollten unsere Aufmerksamkeit also aufteilen, damit nicht eine Sache von den vielen, die wir verfolgen, „aus dem Ruder läuft“. Manchmal ist es jedoch

unerlässlich, einer Sache mehr Aufmerksamkeit zu schenken als einer anderen, um einen entsprechenden Erfolg, auch in einem festgesetzten zeitlichen Rahmen, zu erzielen. Wir legen dabei unseren Fokus für eine Weile auf eine bestimmte Sache. Wenn wir ein Projekt verfolgen, zum Beispiel ein Buch schreiben, kommen wir in einen Prozess, der auch „flow“ genannt wird, wobei wir voller Ideen sind, die sofort niedergeschrieben werden wollen und nicht warten können. Wir werden dem Buch also vorübergehend mehr Zeit widmen, während andere Dinge „hintenanstehen“. Wenn das Buch fertig ist, sollten wir uns dann aber auch wieder unseren anderen Lebensbereichen widmen, damit auf Dauer kein Ungleichgewicht entsteht. Es ist immer ein Balance-Akt, wie wir mit unserer Zeit und unseren Energien im Leben umgehen.

Das Leben ist ein Balance-Akt.

Alles, was übertrieben, fanatisch und einseitig ist, kann auf Dauer zu nichts Gutem führen, da jedes verstärkte Gewicht auf der einen Seite einen Ausgleich auf der anderen Seite zur Folge hat.

Wenn wir immer nur arbeiten und uns energetisch verausgaben, werden wir einmal so erschöpft sein, dass uns der Körper zu Ruhe und Auszeit zwingt, im ausgedehnten Fall in Form von Erkrankungen wie dem Burnout-Syndrom.

Wenn wir immer alles nur schön und angenehm haben wollen, und „auf der faulen Haut liegen“, werden wir ebenso einmal von unserem „Nichtstun“ eingeholt. Wir werden durch die angestaute Energie im Innern womöglich unruhig und aggressiv oder sogar krank. Durch die liegengebliebene Arbeit werden wir gezwungen, auf einmal mehr zu arbeiten. Wir sollten uns weder unterfordern noch überfordern, sondern versuchen, einen Mittelweg zu finden.

Wir sollten weder zu viel noch zu wenig essen. Wir sollten weder zu viel noch zu wenig schlafen. Wir sollten weder zu viel noch zu wenig Geld ausgeben. Wer sein Geld verschwendet, wird einmal keins mehr haben. Wer sein Geld nicht ausgibt, wird einen Energiestau erfahren, weil alles im Fluss sein will. Wer zu wenig isst, wird dafür als Kompensation einmal viel essen. Wer nur „gesund“ isst, wird dafür als Kompensation einmal „ungesund“ essen, wie zum Beispiel viel Kuchen und Eiscreme. Wer Mangel an Geld hat, wird dafür auf einmal viel Geld ausgeben, wenn er welches hat. Es ist also von vornherein besser, alles in Maßen zu tun, und einen angemessenen Weg für sich zu finden.

Das Leben wird dadurch nicht „langweilig“, dass wir uns in Balance halten. Es hält noch genügend Überraschungen und Herausforderungen für uns bereit.

Wir haben dann jedoch mehr Zeit und Energie zur Verfügung, um uns um die Herausforderungen des Lebens zu kümmern.

Wenn wir ein rundum zufriedenes Leben führen wollen, sollten nach Möglichkeit alle Lebensbereiche, wie z.B. Arbeit und Beruf, Spiel und Freizeit, sowie Freundschaften und Liebesbeziehung, ausgeglichen gelebt werden.

Jede Aktion hat eine Reaktion zur Folge. Die Energie arbeitet dabei wie bei einem Pendel. Auf einen Ausschlag auf die eine Seite, erfolgt ein Ausschlag auf der anderen. Je stärker die Kraft eines Ausschlages ist, desto stärker folgt die Gegenreaktion. Wir sollten daher unsere eigenen „Ausschläge“ im Leben wohldosiert ausüben, und möglichst in unserem Zentrum bleiben, beziehungsweise zügig wieder dorthin zurückkehren.

Alles, was wir aussenden, kommt auf uns zurück wie bei einem Bumerang. Wir sollten achtsam sein, in welche Richtung wir unsere Energie einsetzen.

Wir sollten das aussenden, was wir gerne zurückerhalten würden. Wir sollten uns so zu anderen verhalten, wie wir selbst behandelt werden wollen. Wenn wir Freundlichkeit von anderen erleben möchten, müssen wir zunächst selbst freundlich zu anderen sein. Wir sollten jedoch nicht unfreundlich werden, weil andere unfreundlich zu uns sind, weil wir dadurch dasselbe wieder einmal selbst erleben würden. Wir sollten das „vormachen“, was wir gerne hätten.

Wir sollten es vermeiden, schlecht über uns selbst und andere zu denken, zu schreiben und zu sprechen. Dies erzeugt eine sehr negative Energie, die uns einmal selbst treffen wird. Negatives auf andere auszustrahlen, kann wie ein Fluch auf andere und auf uns selber wirken. Wir bekommen unbewusst ein schlechtes Gewissen, und ziehen damit Schlechtes an.

Machst Du Dich heute über jemanden lustig, hast Du morgen dasselbe Problem.

Wir wissen nicht genau, warum die Dinge so sind, wie sie sind. Oft ist es ganz anders, als es scheint. Alles hat einen tieferen Grund, und wir sollten Respekt vor allem haben, so wie es ist. Alles ist von Gott erschaffen. Alles beruht auf Ursache und Wirkung. Alles ist miteinander verflochten.

Negative Gedanken und Reaktionen können sich wie bei einem Ping-Pong-Spiel so weit hochschaukeln, dass es zu Gewalt und sogar Kriegen kommt. Erkennen wir rechtzeitig die negativen Folgen unseres Handelns, können wir bewusst einlenken und die Richtung unserer Handlungsbewegung durch gute Gedanken und gute Handlungen verändern.

Viele Politiker, die heute auf der Weltenbühne agieren, tun einen mehr oder weniger guten Job im ständigen diplomatischen Miteinander, um Kriege abzuwenden, denn jedes Land und jeder Kontinent hat seine Interessen.

„Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ (Bibel, Altes Testament)

Diese Aussage aus dem Alten Testament zeigt den Wirkmechanismus von Gewalt auf, bei dem negativen Emotionen von Hass und Rache auf eine „alte“ und heute überholte Art und Weise instinktiv freien Lauf gelassen wurde. Durch die geistige Weiterentwicklung der Menschheit zu einem höheren Bewusstsein, bei dem Wirkungen von Handlungen immer mehr als solche erkannt und durchschaut werden, sind wir in der Lage, bewusst andere Entscheidungen zu treffen, als lediglich unserem Instinkt zu folgen. Auf diese Weise können wir Unheil abwenden.

Jesus hat uns gezeigt, wie wir das Ping-Pong-Spiel bewusst beenden und negatives Karma vermeiden können. Er hat uns für neue Denk- und Handlungsweisen geschult.

„Liebe Deine Feinde.“ (Jesus)

*„Schlägt Dir jemand auf die Wange, so halte ihm auch noch Deine andere hin.“
(Jesus)*

Diese Empfehlungen von Jesus, durch die wir ja eigentlich Schaden erleiden würden, wenn wir uns emotional zu sehr unseren „Feinden“ öffnen und alles mit uns geschehen lassen, war ein von Jesus bewusst gelegter extremer Gegenpol zu den vorherigen instinktgesteuerten Verhaltensweisen der Menschen gewesen. Wir sollen lernen, einen Kampf selber bewusst zu beenden, indem wir selbst in Frieden bleiben und uns nicht provozieren lassen.

Jesus hat sich für uns hingegeben, um uns aufzuzeigen, wie wir Frieden schaffen können. Er hat sich dafür von seinen Feinden demütigen und aufs Größte beschimpfen und ans Kreuz nageln lassen, ohne dagegen zu handeln.

Er hat die Liebe zu allem was ist, als das höchste Gut vertreten und uns mit seiner Auferstehung gezeigt, dass Licht und Liebe stärkste Kräfte im Universum sind, die alles überwinden können. Jesus selbst ist reine Liebe und reines Licht.

Wir selbst sollten uns heutzutage natürlich abgrenzen von dem, was uns nicht guttut, und uns nicht von den negativen Energien unserer „Feinde“ bewusst Schaden zufügen lassen, denn wir sind nicht Jesus. Jedoch sollten wir seine Botschaft ernstnehmen, wenn wir gutes Karma erschaffen wollen.

Wir sollten nicht in einen Kampf eintreten und demjenigen, der uns Schaden zufügt, ebenso Schaden zufügen, sondern wir sollten ganz bewusst darauf verzichten. Denn alles fällt wieder auf uns zurück wie bei einem Pendelausschlag, Bumerang oder Ping-Pong-Spiel.

Es geht nicht darum, jeglichem Konflikt aus dem Weg zu gehen, denn auch das Nicht-Handeln kann zu negativem Karma führen, wenn sich Ungeklärtes „anstaut“ und plötzlich und unerwartet zum „Ausbruch“ kommt. Wir sollten Konflikte, Missverständnisse und Missstände möglichst frühzeitig, ruhig, klar und geordnet ansprechen und klären, ohne uns dabei demütig oder übermütig zu verhalten und die Balance halten, denn wir wissen, dass durch einen falschen Umgang mit Konflikten massives Karma entstehen kann.

Es kommt auf die richtige Dosis zwischen passivem und aktivem Verhalten an, das vom Einzelfall abhängig ist.

Wer zu sehr „Gutmensch“ ist, und alles durchgehen lässt, wird einmal als Ausgleich ein „Schlechtmensch“ sein, der alles kontrolliert und unterbindet. Wir sollten daher lieber von vornherein das richtige Mittelmaß in allem wählen.

Das Leben ist eine Gratwanderung.

Wenn wir in uns eine Tendenz zu negativen Gedanken und Handlungsweisen verspüren, sollten wir entschieden „Nein“ dazu zu sagen und dieser mit positiven Gedanken und Handlungen entgegensteuern, beziehungsweise einfach neutral bleiben. Wir können dadurch den Kreislauf von Negativität und negativem Karma selbstständig unterbrechen.



Es gibt immer noch Wesen auf der Erde, die die Botschaft von Jesus nicht verstanden haben oder auch nicht umsetzen wollen und dadurch weiterhin Unheil auf der Welt durch Gewalt und Kriege anrichten. Wenn wir jedoch bei

uns selber beginnen und den Frieden ausstrahlen, wird sich dieser energetisch auch in der Welt fortsetzen. Denn alles, was wir tun, hat weitreichende Auswirkungen, wie die Wellen auf dem Wasser. Wir sind die Vorreiter für den Frieden in der Welt. Wir sind die Lichtarbeiter auf diesem Planeten.

Menschen, die sich bewusst oder unbewusst Schaden von anderen zufügen lassen, tragen meist ein schweres Karma, dass sie damit ausgleichen wollen, weil sie selber einmal anderen Schaden zugefügt haben. Wenn wir aber kein negatives Karma mehr in uns tragen, geben wir damit auch den negativen Kräften keine Chance mehr, in uns zu wirken, weil die Resonanz entfällt und keine Notwendigkeit mehr dafür besteht.

Durch bewusstes Lenken unseres Lebens mit Einsicht, Herz und Verstand, besitzen wir eine ungeheure Macht, uns und die Welt zum Positiven zu verändern.

Jesus hat uns den Wirkmechanismus von Karma auch dadurch aufgezeigt, dass er uns empfahl, nicht über andere zu urteilen und andere zu verurteilen, wenn wir nicht wollen, dass wir selbst verurteilt werden. Wir sollten daher vorsichtig mit Kritik an anderen sein, wenn wir nicht wollen, dass andere uns kritisieren.

„Wer frei von Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ (Jesus)

Eine mir von Erzengel Gabriel im November 2016 übermittelte Botschaft:

„Zeig nicht mit dem Finger auf andere.“

Denn dadurch werden unbewusst Schuldgefühle in unserem Innern erzeugt, die zu Selbstzweifel, Blockaden und unerklärlichem schlechten Gewissen führen können. Mit dem Finger auf andere zu zeigen bedeutet auch, insgeheim über jemanden die „Nase zu rümpfen“, zum Beispiel über Bettler auf der Straße oder Menschen mit Bekleidung aus anderen Kulturkreisen, oder wenn jemand einfach anders ist, als wir selbst. Wir sollten am besten überhaupt nicht urteilen und bewerten und stattdessen eine neutrale Haltung einnehmen.

Die Welt ist wie ein Spiegel. Alles, was wir denken, sagen und tun, wird uns zurückgespiegelt. Vielleicht war der Bettler von gestern der Milliardär von heute. Vielleicht waren auch wir einmal Bettler und noch nie ein Milliardär.

Schuldfrage und Gewissen

Wenn wir bewusst oder unbewusst „Fehler“ in unserem Leben begangen haben, bekommen wir früher oder später die Möglichkeit dazu, diese auszugleichen, da alles im Universum nach Ausgleich und Balance strebt.

Unser Gewissen ist das Barometer dafür, wo wir in unserem Leben etwas bereinigen sollten, und das uns zum Ausgleich unseres Karmas auffordert bzw. uns früher oder später dazu zwingt.

Je eher wir das Karma ausgleichen, umso leichter und wohler fühlen wir uns.

Das Gewissen für Schuld ist bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt, weswegen das Karma auf unterschiedliche Art und Weise ausgeglichen wird. Das Stadium des Karmas und der persönliche Reifegrad, sowie der individuelle Charakter und der Planeten-Ursprung sind für die Aktivität des Gewissens ausschlaggebend.

Es gibt jedoch eine höhere allumfassende Instanz, die letztendlich die Regeln für den Ausgleich vorgibt.

Am besten sollten wir unsere Fehler gleich und mit Fingerspitzengefühl bereinigen, wenn wir sie erkannt haben, um erst gar kein negatives Karma anzuhäufen, das wir dann weiter durch unser Leben oder noch bis in die nächsten Leben tragen. Denn je mehr Karma wir angesammelt haben und in unserem Rucksack sinnlos mit uns „herumschleppen“, desto beschwerlicher und dramatischer wird unsere Lebensreise sein, auf der wir auch mit plötzlichen und unangenehmen Überraschungen konfrontiert werden können.

Menschen, die oft ein schlechtes Gewissen haben, übertrieben bescheiden und hilfsbereit sind, die in dienenden Berufen mit unermüdlichem und selbstlosem Einsatz arbeiten, Schuldgefühle bei jeder Kleinigkeit empfinden, und unsicher, überängstlich, schüchtern und wenig selbstbewusst sind, haben bereits sehr viel Karma angesammelt, das sie mit dieser sich selber erniedrigenden Haltung, bei der sie sich für ihre „Schuld schämen“, wiedergutmachen wollen.

Mutter Theresa, die ihr ganzes Leben mit viel Hingabe und Einsatz anderen Menschen gewidmet hat, hat damit ihr ehemals schweres Karma bereinigt.

Karma wird in erster Linie durch Leid, Dienen und einem schweren Leben ausgeglichen.

Für alles, was wir im Leben erfahren, sind wir selbst verantwortlich. Unser Karma, auch das noch so schwere, haben wir selbst einmal erschaffen, ob bewusst oder unbewusst, und auch, wenn uns die Zusammenhänge im

Moment nicht klar sind. Alles, was wir erleben, haben wir selbst angezogen.

Wir können daher niemandem die Schuld für irgendetwas geben, das in unserem Leben schief läuft, denn wir haben es selbst einmal verursacht. Es ist wichtig, immer mehr aufzuwachen und die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung zu erkennen, um negatives Karma in Zukunft zu vermeiden.

Karma bereinigen

Um Karma zu bereinigen, inkarnieren wir uns in spezielle Länder und in bestimmte Lebenszusammenhänge hinein, in spezielle Familien und Ahnenreihen. Wir treffen gezielt auf Menschen, mit denen wir Karma bereinigen wollen, wie unsere Eltern, Partner, Kinder usw. Wir tauschen dabei unsere Rollen in den verschiedenen Leben. Die Liebe zu einem Liebespartner beruht meist auf starkem Karma, das durch die Liebe überwunden werden will. Die Stärke der Anziehung gibt dabei die Stärke und Gewichtung des Karmas an.

Mit unseren Eltern bereinigen wir Karma, wenn wir uns diesen als Kinder „ausliefern“ und uns von ihnen großziehen lassen. Was bei Kindern in der Erziehung „angerichtet“ werden kann, was dann ihr gesamtes Leben prägt, davon wissen die meisten "ein Lied zu singen". Es ist eher die Ausnahme und beruhend auf gutem Karma oder glücklich bereinigtem Karma, wenn wir mit der Erziehung unserer Eltern ganz zufrieden sind. Den Schaden aufzulösen, den Menschen durch ihre Eltern erleiden, kann ein ganzes Leben oder mehrere Leben andauern. Es ist wie eine Bürde die wir tragen, wenn wir uns unseren Eltern hingeben, um dadurch unser Karma zu erlösen.

Wir suchen uns unsere Familie jedoch nicht nur aus, um Karma zu bereinigen, sondern auch, um gewisse Eigenschaften zu erhalten, die unserem Lebensplan im positiven Sinne dienlich sind. Meistens ist das Leben eine wundersame Mischung aus beidem, Karma und die Verfolgung unseres eigenen Lebensplans.

Es kann auch eine Bürde für Eltern sein, Kinder in Empfang zu nehmen und sie großzuziehen, wie zum Beispiel ein behindertes, krankes oder schwieriges Kind.

Ein solches Kind zu bekommen und großzuziehen beruht auf sehr großem Karma, ebenso, wenn ein Kind frühzeitig verstirbt. Der Verlust einer geliebten Person, wie der eines Ehepartners, hat immer einen tiefen karmischen Grund.

Eltern werden manchmal auch ungewollt Eltern, um einem Kind aus karmischer Schuld heraus etwas „zurückzugeben“ und verzichten dabei zunächst auf ihre eigene Selbstverwirklichung.

Es ist eine Freude für alle Beteiligten, wenn der karmische Ausgleich gelingt.

Wer bewusst kein eigenes Kind haben möchte, sollte im zeugungsfähigen Alter sehr aufpassen, denn Kinder werden durch liebevollen Sex magisch angezogen.

Ungeborene empfinden es geradezu als Einladung, auf die Erde zu kommen, wenn sich zwei Menschen innig lieben.

Wir haben das Recht, unsere Familienplanung selbst zu gestalten und innerlich vorher „Nein“ zu Kindern zu sagen, wenn wir keine bekommen wollen.

Wer ein Kind abtreibt, trägt auf jeden Fall eine schwerwiegende karmische Schuld, auch wenn die gegenwärtige Situation dadurch im Moment entschärft schiene. Der karmische Ausgleich ist dabei zeitlich nur aufgeschoben. Das innere schlechte Gewissen, einem Menschen sein Leben verwehrt zu haben, wird einen niemals loslassen. Entweder kommt man im nächsten Leben noch einmal in die gleiche Situation, wo man das Kind dann bekommt, oder man erhält die Chance zum Ausgleich noch auf eine andere Art und Weise, zum Beispiel später im selben Leben, wenn noch ein „Nachzügler“ kommt, obwohl die Familienplanung bereits abgeschlossen war.

Wir sehen hier, wie sehr alles auf komplizierte Art und Weise miteinander verstrickt und verbunden ist, und doch in einer ganz logischen und göttlichen Ordnung.

Als Kinder haben wir einen Teil unseres Karmas durch das von unseren Eltern verursachte Leid für uns aufgelöst. Es können sich daraus jedoch umgekehrt wieder neue karmische „Schulden“ ergeben, wenn Kinder es den Eltern in einer nächsten Inkarnation „heimzahlen“ wollen, wo sich alles weiter verstrickt und das Karma dadurch „am Leben gehalten“ wird.

Aufgrund der Gefahr von Verstrickungen ist anzuraten, unseren Eltern und allen, die uns geschadet haben, grundsätzlich zu verzeihen und alles auf sich beruhen zu lassen mit dem Gedanken, dass es unser eigenes Verschulden war, weshalb wir dieses und jenes in unserem Karma so und nicht anders erleben mussten. Wir können dieses Karma unmittelbar stoppen, indem wir keine Schuldzuweisungen mehr abgeben.

Es ist so, als ob wir bewusst einen Kampf beenden, wenn wir nicht mehr auf die Verstrickungen eingehen und unseren inneren Frieden bewahren. Wir sollten Vergebung pflegen in Bezug auf uns und unseren Mitmenschen, und Altes einfach loslassen und so „lassen“, damit sich die Verstrickungen mit der Zeit auflösen können. Wer immerzu „den Finger in die Wunde legt“, wird nie heil werden und weiterhin Schmerzen erleiden.

Wenn wir ein leichtes und erfreuliches Leben führen möchten, in dem wir auch unsere Talente und unser volles Potential ausschöpfen und leben können, dann sollte unser Karma bereinigt sein. Der permanente Ausgleich von Karma nimmt sehr viel Zeit und Energie in Anspruch, wobei Lebensfreude und Selbstverwirklichung auf der Strecke bleiben.

Reinheit im Karma verhilft uns zu einem glücklichen und erfüllten Leben.

Wir alle haben in unserer Vergangenheit mehr oder weniger Karma aufgebaut, bewusst oder unbewusst. Die meisten von uns waren auch einmal Mörder und wiederum die Ermordeten selbst. Wir alle haben anderen mehr oder weniger Schaden zugefügt, und uns ist auch von anderen Schaden zugefügt worden. Damit tragen wir alle karmische „Schuld“.

Im Mittelalter war es zum Beispiel beim Duell gängige Praxis, sich gegenseitig mit Dolchen zu erstechen. Man wurde dafür nicht ins Gefängnis gesteckt, so wie heute. Doch unabhängig davon, ob es gesetzlich erlaubt war zu töten oder nicht, entstand dadurch eine karmische Schuld. Wenn wir einem Menschen das Leben nehmen, werden wir dafür später einmal „die Rechnung“ bezahlen und einen entsprechenden Ausgleich herstellen müssen. Entweder dadurch, dass uns selbst einmal unser Leben genommen wird, von der gleichen oder einer anderen Person, oder auf eine andere Art und Weise.

Täter wurden zu Opfern und Oper wurden zu Tätern.

Anstatt selbst Opfer zu werden, kann ein damaliger Täter, je nach seiner persönlichen Reife, seine Schuld auch durch Dienen wie in Berufen von Krankenschwester, Sozialarbeiter, Polizist, Arzt oder Pfarrer ausgleichen, wo Menschen Leben geschenkt, Leben bewahrt oder Leben geheilt wird.

Durch die geistige Weiterentwicklung der Menschheit erkennen wir heute eher als früher, was karmische Schuld ist. Deshalb gibt es heute Gesetze und Gefängnisse für Mörder, um deutlich zu machen, wo die Grenzen sind.

Wir sollten kriminelle Menschen, die im Gefängnis sitzen, jedoch nicht verurteilen, da wir ja vermutlich selber einmal Ähnliches begangen haben.

Wir sollten insgesamt mit Bewertungen von Menschen sehr vorsichtig sein, denn wir wissen nie genau, warum die Dinge so sind, wie sie sind. Für alles gibt es eine entsprechende Ursache. Wenn wir Urteile abgeben, sehen wir dabei lediglich einen kleinen Ausschnitt vom Ganzen. Unser Urteil kann daher niemals stimmig und wahrhaftig sein.

Wenn wir heute einen Menschen im Rollstuhl bemitleiden, so ist dies ebenso fehl am Platz. Derjenige, der im Rollstuhl sitzt, trägt unter Umständen seine karmische Schuld damit ab. Vielleicht hat er einmal selbst einen Unfall verursacht, in Folge dessen ein anderer im Rollstuhl sitzen musste. Vielleicht will er aber auch die Erfahrung machen, „bedient“ zu werden und leidet nicht unter seiner Situation. Möglicherweise hat er selbst andere in einem früheren Leben gepflegt, und er „darf“ jetzt dasselbe erleben.

Oftmals wollen wir genau dasselbe erfahren, was wir einem anderen einmal „angetan“ haben, um zu spüren, was der andere dabei empfunden hat.

Ähnlich wie das gegenseitige Umbringen, war auch die Anwendung von schwarzer Magie gängige Praxis im Mittelalter. Durch den leichtfertigen Umgang mit dunklen Energien, deren Folgen damals noch nicht in ganzer Fülle absehbar waren, wurde sehr viel Unheil angerichtet. Heute wissen wir mehr über die Folgen von Handlungen Bescheid. Menschen, die früher einmal schwarzmagisch tätig gewesen sind, sind heute entweder selber von schwarzer Magie betroffen, wie zum Beispiel von einem Fluch, oder sie finden sich entsprechend ihrer persönlichen Reife als „Heiler“ wieder, um die Energien nunmehr, als Ausgleich für ihr Karma, in positiver Weise im Sinne von „weißer Magie“ und zum Wohle von Menschen einzusetzen.

Oftmals wird dasselbe Karma jedoch auch wiederholt. Mörder von heute können durchaus die gleichen Mörder von einst sein. Schwarzmagier können durchaus wieder Schwarzmagier sein. Heiler und Ärzte können durchaus schon in mehreren Leben ähnlich heilend tätig gewesen sein und nutzen diese Wiederholungen, um sich in ihrem Können zu verbessern und ihre Begabungen weiter auszubauen. Diese „erfahrenen“ Ärzte und Heiler erkennt man daran, dass sie gute, ja herausragende Ärzte und Heiler sind.

Talente und Begabungen sind immer das Resultat von in Vorleben durch Anstrengung, Lernen, Übung und Bemühungen erworbenen Fähigkeiten.

Insbesondere auffällige Talente im Kindesalter weisen darauf hin, z.B. wenn ein fünfjähriges Kind Klavier spielt wie ein erfahrener Meisterpianist.

Auch Interessen und Vorlieben, die sich im Kindesalter zeigen, weisen auf frühere Leben hin. Eine Liebe zu Indianerkleidung weist z.B. darauf hin, dass das Kind wichtige Inkarnationen als Indianer gehabt hat. Auch eine besondere Affinität zu einem Land oder einer Sprache weist auf dortige frühere Leben hin. Man kann nur das wiedererkennen und lieben, was man schon kennt. Auch Sympathie zwischen Menschen kann damit erklärt werden, dass diese sich bereits aus einer früheren Inkarnation kennen.

Wer einmal in einer Funktion „ganz oben“ war und dann Fehler gemacht hat, wird als Folge davon einmal „ganz unten“ sein. Wer einmal „ganz unten“ war, wird durch positive Bemühungen einmal „ganz oben“ sein.

*„Die Ersten werden die letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.“
(Jesus)*

Der eine oder andere kennt vielleicht eine solche Entwicklung noch aus der Schulzeit, wo ehemals „verklemmte“ Schüler später im Erwachsenenleben „ganz groß“ herauskommen, glücklich verheiratet sind, und einen guten Job haben, während diejenigen, die während der Schulzeit „eine große Klappe“ hatten, dann „auf der Nase liegen“, und krank, geschieden und arbeitslos sind.

„Hochmut kommt vor dem Fall.“ (Sprichwort)

Jesus hat viel über Karma gesprochen und darüber, wie wir uns verhalten sollen, um gutes Karma aufzubauen.

Wenn es in den Zehn Geboten heißt:

„Du sollst nicht töten!“, dann gilt dies in erster Linie dafür, dass wir selbst nicht getötet werden.

„Du sollst nicht stehlen!“, bedeutet, dass wir selbst nicht bestohlen werden.



Es geht bei sinnvollen Geboten nicht darum, Befehlen zu gehorchen, sondern um uns selbst vor Schaden zu bewahren, da wir all das, was wir tun, nach den Gesetzen von Ausgleich, Balance, Resonanz und Anziehung selber erfahren.

Eigentlich ist es eine ganz einfache Spielregel:

„Tu nicht ändern das, das Du nicht willst, dass man Dir tut.“ (Immanuel Kant)

Das Gesetz der Dankbarkeit

Wenn wir uns im Geiste an die Dankbarkeit halten, werden wir in unserem Leben reich beschenkt, denn das, was wir in uns tragen ziehen wir an, nach dem Gesetz von Resonanz und Anziehung.



Wir sollten die Geschenke annehmen, die uns das Leben bietet, denn sie stehen uns zu und sind für uns bestimmt. Sie resultieren als natürliche Folge aus unseren positiven Ursachen und unserem guten Karma, auch wenn wir uns daran nicht mehr erinnern können. Eine positive Ursache kann schon die Geisteshaltung von Dankbarkeit gewesen sein.

Das, was wir als ein Geschenk empfinden, ist also lediglich die Wirkung einer vorher von uns bewusst oder unbewusst gesetzten positiven Ursache. Positive Wirkungen können sich in Form von erfreulichen Lebensumständen zeigen, glücklichen Zufällen, unerwarteten Hilfen und Türen, die sich für uns im Leben öffnen, sowie durch Gewinne, Glück und Erfüllung in der Liebe, und durch die Tatsache, dass wir all das leicht bekommen, was wir uns wünschen.

Viele Menschen glauben nicht daran, dass ihnen Gutes zusteht, weil sie sich nicht wertvoll genug dazu fühlen. Eine solche Einstellung beruht auf einem niedrigen Selbstwertgefühl, das meist durch negatives Karma entstanden ist, für das man sich schämt. Man verallgemeinert dann unbewusst, dass einem grundsätzlich nichts mehr Gutes im Leben zustehen würde. Mit dieser Haltung verhindert man sein neues Glück im Leben auf ganzer Linie.

Wir sollten nicht beleidigt sein, wenn uns das Leben nicht sofort das gibt, wonach wir streben. Denn eines Tages, werden wir vermutlich genau das angeboten bekommen. Wenn wir dann die Türen trotzig verschlossen halten, verhindern wir damit die Erfüllung unsere Wünsche. Wir können nicht immer selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sich unsere Wünsche erfüllen, da das Universum seine eigenen Spielregeln hat und auch erst entsprechende Umstände für uns bereitstellen muss, bei denen auch andere Menschen mit involviert sind, wie in einem Netz der Matrix. Wir sollten es daher unbedingt unterlassen, zu schmollen und neurotisch und übersteigert zu reagieren, wenn sich etwas nicht gleich nach unseren Wünschen erfüllt, und uns stattdessen immer weiter in einer positiven Grundhaltung für alle Geschenke offenhalten, und dann zugreifen und Danke sagen, wenn sich etwas Erfreuliches für uns auftut.

Wir sollten auch nicht mehr Geschenke vom Leben mit Gewalt einfordern, als die, die uns gegeben werden und damit rechtmäßig zustehen.

Sowohl die Nichtannahme von Geschenken aus falscher Bescheidenheit, falschem Stolz und übertriebener Demut, als auch die unsensible Forderung nach noch mehr führen zu Hochmut. Es ist hochmütig, eine angebotene Hilfe in

Not auszuschlagen, weil man glaubt, man schaffe alles allein. Dies kann zu negativem Karma führen, unter dessen Einfluss wir in erneuter Not keine weiteren Hilfen mehr angeboten bekommen. Man sollte daher die Angebote des Lebens vertrauensvoll und dankbar annehmen, denn diese beruhen auf gutem Karma. Durch das Annehmen der Geschenke wird das gute Karma noch verstärkt, wodurch wir immer weitere Geschenke erhalten.

Hochmut ist eine gefährliche Gemütsstimmung, die schwerwiegende negative Folgen nach sich ziehen kann. Durch Hochmut kann es zu erheblichem negativen, insbesondere persönlichen Karma kommen, wenn durch Selbstüberschätzung Unglücke zum Schaden anderer Menschen verursacht werden. Mit diesem Karma belastete Menschen sind dann in Folgeleben meist sehr zurückhaltend und schüchtern, um erneute Fehler zu vermeiden, sowie voller Schamgefühle aus ihrer Schuld heraus, was zu erheblichen Behinderungen und Blockaden in ihren weiteren Leben führt.

Wir sollten daher in unseren Emotionen immer die Waage halten und in unserer Einstellung zu Dingen und Menschen gegenüber weder zu unterwürfig noch zu übermütig, weder zu unterbewertend noch zu überbewertend sein, wenn unser Leben „reibunglos“ funktionieren soll.

Es sollte ein Ausgleich stattfinden zwischen Geben und Nehmen, um karmische Schulden zu vermeiden. Menschen, die nur geben und sich „verschenken“ und nicht auch selber Geschenke für sich annehmen, werden irgendwann damit unzufrieden sein und als Ausgleich dafür „fordernd“ und eventuell sogar „übergreifend“ werden, um sich die Dinge, die sie benötigen, zu beschaffen. Wer immer nur nimmt und nicht auch selber gibt, sammelt damit ebenso karmische Schulden an, wo er einmal alles „zurückzahlen muss“. Beide Verhaltensweisen, sowohl das zu sehr Geben als auch das zu sehr Nehmen sind auf einem Ungleichgewicht im Karma zurückzuführen. Um hier eine Gesundung herzustellen, müssen wir bewusst einlenken und durch entsprechendes Umdenken und durch Übung eine Verhaltensänderung von uns herbeiführen.

Wenn wir jemanden anderen beschenken, sollte dies aus freien Stücken geschehen und frei von Erwartungen sein. Wir sollten nicht hoffen und erwarten, dass uns der andere dafür als „Gegenleistung“ etwas zurückgibt. Ein Geschenk ist ein Geschenk. Natürlich gilt das Gesetz von „wer gibt, der kriegt“. Jedoch bedeutet dies nicht unbedingt von der gleichen Person, sondern dies kann sich für uns auch erst später und in ganz anderer Weise offenbaren. Die Wirkungen auf Ursachen erfolgen von uns oft unerkannt und zeitversetzt. Wer

auf Geschenke „wartet“, wird enttäuscht werden, weil sich niemand zum Schenken bedrängen und nötigen lassen will.

Wir können jedoch den anderen freundlich um etwas „bitten“, wenn wir uns vom ihm etwas „wünschen“. Besonders Männer wünschen sich von einer Frau in einer Beziehung, dass diese ihre Wünsche und Bedürfnisse freundlich und geschickt zum Ausdruck bringt. Der Mann will seine Frau glücklich machen, und er wird es auch gerne tun, wenn er spürt, dass sie von ihm nichts „erwartet“ oder „einfordert“ oder auf etwas „Anspruch erhebt“, sondern er es aus freien Stücken tun „darf“. Jegliche „Forderung“ und „Erwartung“ wird vom Mann durch seine feinen Antennen „erkannt“, und er reagiert in der Regel mit Ablehnung und Verschlussenheit der Frau gegenüber. Die Natur des Mannes ist es, eine Frau glücklich zu machen. Frauen sollten dies anerkennen und den Mann in seiner Wesenheit respektieren und sich darüber freuen und dem natürlichen Fluss des Schenkens vertrauen. Freiwilligkeit ist das Geheimnis vom Geben, und auch von dem „sich hingeben“.

In einer Beziehung zwischen zwei Menschen finden wir häufig gegenseitige Abhängigkeiten in Form von Erwartungen, wo ständig ein gegenseitiger Anspruch von Ausgleich des Gebens und Nehmens „gefordert“ wird. Diese Beziehungen nennt man Abhängigkeitsbeziehungen. Die Partner sind darauf bedacht, jeweils das zurückzuerhalten, was sie dem anderen zuvor gegeben haben, oder aber „ich gebe nur, wenn mir der andere zuerst gibt“. Es sollte jedoch ganz umgekehrt sein, zuerst gibt man und erhält dann, jedoch gänzlich ohne irgendeine Erwartung, sondern im Vertrauen, dass das Universum bestimmt, wann man was erhält, wenn man in Harmonie leben will.

Liebe ist immer ein Geschenk. Einem anderen Menschen Liebe zu schenken, beruht immer auf Freiwilligkeit und kann niemals „eingefordert“ werden. Wenn eine Beziehung zu Ende geht, sollte man „Danke“ sagen für die schöne Zeit, die man miteinander hatte, und den anderen Menschen wieder in seine „Freiheit“ entlassen. Wir haben keinen Anspruch auf irgendeinen Menschen. Dies wird häufig ganz missverstanden. Auch wenn Menschen versterben, sind Hinterbliebene oft „gekränkt“, dass sie von der Person, die gegangen ist, „verlassen“ worden sind und weinen sich die Augen aus. Wenn ein Mensch stirbt und „seine Zeit“ gekommen ist, ist dies etwas ganz Persönliches. Niemand hat einen Anspruch oder ein „Recht“ auf irgendjemanden. Nach dem Tod einer geliebten Person, darf man also „Danke“ sagen, dass diese Person einem eine Weile ihr Dasein „geschenkt“ hat.

Es gibt Länder, wo Menschen Freudenfeste veranstalten, wenn Menschen die Erde verlassen, anstatt in schwarzer Trauer zu sein, weil sie wissen, dass der Tod nur der Übergang in eine andere Dimension ist, und sie sich freuen, dass der Verstorbene in „höhere Gefilde“ übergehen darf. Dies ist eine gute und uneigennützig Art, einen Menschen in seine „rechtmäßige“ Freiheit zu entlassen, wo auch der Dankbarkeit und Ehre über das gewesene Dasein dieses Menschen Rechnung getragen wird. Ein Verstorbener kann auf diese Weise viel leichter und frohgemuter die Erde verlassen, als wenn Menschen ihn mit ihrer eigenen Trauer beschweren und ihn davon abhalten und zurückhalten wollen.

Es kann eine verstorbene Seele sehr belasten, wenn sie sich an die Erde gebunden fühlt. Aus dieser Situation heraus verbleiben verstorbene Seelen oft in einer unsichtbaren energetischen Form auf der Erde, wo sie ihren Weg ins Licht nicht richtig fortsetzen können. Sie sind damit in ihrer weiteren Entwicklung behindert, und neue Inkarnationen sind für sie zunächst verwehrt. Sie erleben dann ein trauriges Dasein als „Geister“ im Schattenreich zwischen Leben und Tod. Solchen Wesen kann nur durch den Einsatz von Heiler geholfen werden, die die Wesenheit ins Licht führt. Es ist nach all dem Gesagten grundsätzlich ratsam, dass wir die Menschen, die „gehen“ wollen, auch diejenigen aus Beziehungen, „gehen lassen“ und nicht an ihnen „festhalten“, sonst würden wir damit neue Verstrickungen und Fesseln knüpfen, die nicht im Sinne von gutem Karma sind.

Engel beschenken uns, wenn wir sie freundlich bitten, achten, wertschätzen, lieben und ihnen danken, so wie sich auch Menschen wünschen, gebeten, geachtet, wertgeschätzt und geliebt zu werden und dass man ihnen dankt. Wenn wir jemandem ein Geschenk ausschlagen, verliert dieser meist die Lust dazu, uns erneut ein Geschenk zu machen. So ist dies auch mit den Engeln. Wertschätzung und Dankbarkeit sind einer der wichtigsten Attribute für ein gutes Leben.

Erinnern wir uns an das Gesetz von Resonanz und Anziehung, so erkennen wir, wie wichtig es ist, danach zu schauen, was wir in uns tragen, und was wir in der Folge damit in unser Leben ziehen.

Wenn wir nicht glauben, dass uns etwas Gutes zusteht, strahlen wir diese Botschaft auch aus, und erhalten damit genau die Bestätigung dafür als Antwort, wie in einer selbsterfüllenden Prophezeiung, wo wir dann auch tatsächlich nichts Gutes erhalten. Egal, was auch gewesen sein mag, wir

können immer wieder einen neuen Weg einschlagen und unser Verhalten bewusst ändern, um ein gutes Leben zu erhalten.

„Du kannst immer wieder umkehren.“ (Jesus)

Wir sind viel mächtiger, als wir glauben.

Wenn wir vor etwas Angst haben, wird auch das, wovon wir Angst haben, tatsächlich eintreten. Haben wir zum Beispiel bewusst oder unbewusst Angst davor, nicht genügend Geld zu verdienen, so werden wir auch nicht genügend Geld verdienen, nach dem Gesetz von Resonanz und Anziehung.

Angst ist normalerweise eine natürliche Schutzfunktion, die uns vor Gefahren schützt. Sind wir jedoch zu übertriebener Angst konditioniert worden, und haben diese Konditionierungen bereits generalisiert, so haben wir auch Angst vor Dingen, vor denen wir eigentlich keine Angst zu haben brauchen. Angst beruht in erster Linie auf mangelndem Vertrauen. Angst kann auf negativem Karma beruhen, wo wir einmal eine schlimme Erfahrung gemacht haben. Haben wir eine unerklärliche Angst vor Wasser, kann dies darauf hindeuten, dass wir in einem früheren Leben einmal ertrunken sind. Überängstliche Menschen tragen meist ein schweres Karma, wo sie sich durch Angst vor erneuten Missgeschicken schützen wollen. Manche Menschen haben Angst davor, selbst wieder schlechte Taten zu begehen und leiden daher unter mangelndem Selbstvertrauen. Vertrauen wir aber nicht uns selbst, so können wir auch kein Vertrauen in andere Menschen entwickeln und auch nicht in unser eigenes Leben. Hier hilft es, sich selbst zu verzeihen, sich ein gutes Leben vorzunehmen und gute Taten zu begehen, um damit Schritt für Schritt wieder sein Grundvertrauen zurückzugewinnen.

Kinder sprechen manchmal von Dingen und Geschichten, die in den Ohren von Erwachsenen abwegig und sonderbar klingen. Diese können jedoch wichtige Botschaften aus früheren Inkarnationen enthalten, wie zum Beispiel darüber, wie das Kind in einer vorigen Inkarnation gestorben ist. Wir sollten Kindern daher aufmerksam zuhören, denn sie berichten uns von früheren Leben. Diese Informationen können wir nutzen, um Ängste von Kindern besser zu verstehen.

Angst hat immer eine Ursache. Das dazugehörige Chakra für Angst ist das Solarplexus-Chakra am Nabel, das für Vertrauen und Geborgenheit steht. Um aufkommende Angst von unbekanntem Ursachen zu mindern, können wir unsere beiden Hände auf unseren Bauch legen und die sich dort ausbreitende Wärme spüren. Damit werden wir beruhigt, und die Angst legt sich.

Wenn man lange Zeit mit negativem Karma gelebt hat, und das auch schon über mehrere Leben hinweg, hat man derart negative Muster in sich aufgebaut und abgespeichert, so dass diese im Leben unbewusst wie ein selbstständiges Programm ablaufen, das wie durch einen Kreislauf einer Spirale von negativem Karma zu immer noch mehr negativem Karma führt. Nach dem Gesetz von Resonanz und Anziehung, ziehen wir immer das an, was wir in uns tragen.

Um das zu ändern, was wir in uns tragen, hilft es, grundsätzlich erst einmal positiv zu denken, damit sich unsere Zellen und Gedankenmuster nach und nach transformieren können, sodass wir damit ein neues Programm für ein besseres und positives Leben erschaffen.

Eine Art der Um-Programmierung kennen wir auch aus der Verhaltenstherapie in der Psychologie, wo durch eine bewusste Änderung des Verhaltens andere Ursachen gesetzt werden, um damit andere Wirkungen zu erzielen.

Um auf einen neuen und positiven Weg im Leben zu kommen, sollten wir die alten ein- und festgefahrenen Denkstrukturen der Vergangenheit verlassen, und uns neue, konstruktive Muster „angewöhnen“. Es ist so, wie wenn wir schon immer die gleiche Autobahn genommen haben, und wir jetzt einen anderen Weg einschlagen. Der neue Weg ist ungewohnt und erfordert zunächst erhöhte Aufmerksamkeit, bis wir mit ihm vertraut sind.

Wenn wir „aus Versehen“ wieder den alten Weg nehmen, weil wir nicht aufgepasst haben und gedankenlos waren, können wir uns einfach wieder ruhig und bewusst auf unserem Weg korrigieren.

Das Leben ist eine ständige Kurskorrektur.

Wir sollten uns auf unserem neuen Weg auch Ruhepausen gönnen und gütig mit uns sein, dann werden sich die Erfolge auch in Güte für uns einstellen.

Eine Ablehnung und negative Einstellung gegenüber Gutem und Schöнем im Leben kann erziehungsbedingt sein, wo wir als Folge von negativem Karma in eine Familie hineingeboren wurden, die uns eine solche negative Einstellung zum Leben vermittelt hat. Hier hilft es, die negativen Muster zu durchschauen, sich dann davon zu distanzieren und selbstständig durch positives Denken ein gutes Karma aufzubauen.

Viele Menschen sind in ihrem Karma so schwer involviert und verstrickt, dass sie keine Zusammenhänge mehr erkennen und selbst nichts ändern können.

Hier kann eine vorsichtige Beratung helfen, die Situation von außen zu betrachten, die uns wie mit einem Spiegel einige Zusammenhänge bewusstmachen kann, damit wir den Wald trotz Bäume wiedererkennen und wir uns von unserem negativen Verhalten distanzieren können.

„Erkennen ist der erste Schritt zur Besserung.“ (Sprichwort)

Wenn jedoch allzu viel über Probleme und Sorgen gesprochen wird, wie manchmal in einer Psychotherapie, können sich Sorgen und Probleme anstatt aufzulösen noch verstärken, nach dem Gesetz von Aufmerksamkeit und Verstärkung. Das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken, wird verstärkt und vermehrt. Es sind auch nicht alle Ursachen für alle Wirkungen in diesem Leben genauestens ergründbar, weil sie eben auch weit in frühere Leben zurückliegen können. Eine Beratung sollte daher vorsichtig erfolgen, um das Karma nicht zu verschärfen.

Besser und einfacher geht es für die meisten, dem Negativen einfach Positives entgegenzusetzen, egal, welche Ursachen es für das Negative gegeben hat.

In jeder Situation sollte versucht werden, durch beständiges positives Denken, die Situation positiv zu beeinflussen. Wir sollten dem Prozess des positiven Denkens einfach vertrauen und ansonsten die Kontrolle loslassen.

Hinweis: Bei psychischen Problemen soll ausdrücklich ein Arzt oder Psychologe zu Rate gezogen werden.

Ein indischer Karma-Spezialist sagte einmal in einem Video, dass wir unser negatives Karma dadurch mindern können, dass wir nicht mehr unsere Aufmerksamkeit darauflegen, weil dadurch das Karma mit jeder Inkarnation immer weniger würde. Wir sollen uns von „schwierigen“ Menschen fernhalten und insbesondere von solchen, die besonders anziehend auf uns wirken, von denen wir aber spüren, dass sie eine negative Ausstrahlung haben.

Solche Begegnungen weisen immer auf schwierige karmische Verstrickungen hin. Wenn wir wieder in einen erneuten Kontakt mit dieser Person treten würden, würde sich das Karma vergrößern anstatt aufzulösen. Er geht davon aus, dass sich karmische Verstrickungen mit jedem neuen Kontakt nicht auflösen, sondern verschlimmern.

Dies liegt einerseits daran, dass bei erneutem Kontakt alte Geschichten wieder aktiviert werden und zum anderen daran, und dieser Punkt ist sehr wichtig zu beachten, dass nicht jedes Gegenüber unsere Bemühungen um karmischen

Ausgleich akzeptiert und es dadurch zu erneuten Konflikten kommen kann. Daher ist es generell sinnvoll, auf uns suspekt erscheinende Personen nicht näher einzugehen, auch und gerade dann, wenn uns danach strebt. Da, wo wir aber eine positive Öffnung unseres Gegenübers erfahren, kann auch Heilung von Karma stattfinden. Wir erleben dies oft in Liebesbeziehungen, wo ehemals schwierige Beziehungen zwischen zwei Menschen aus früheren Leben durch die Kraft der Liebe in einem neuen Leben bereinigt werden. Ist eine Liebesbeziehung von Beginn an harmonisch, so weist dies daraufhin, dass auch schon in früheren Leben eine harmonische Beziehung zwischen beiden bestanden hat, wofür möglicherweise vorher „gearbeitet“ worden ist, und die Beziehung nun im positiven Sinne wiederholt und weiterentwickelt wird.

Das Gesetz der Zeit im Karma

Ursache und Wirkung erfolgen naturgegeben immer zeitversetzt zueinander. Die Ursache besteht als erstes, während die Wirkung je nach Ursache entsprechend ihre Zeit braucht, bis sie eintritt.

Wir alles kennen das Dominospiel, wo nach Berührung eines einzelnen Steines in der Folge alle weiteren Steine nacheinander umfallen. Je nach Länge der aufgestellten Steinreihe braucht es seine Zeit, bis auch der letzte Stein von der Aktion betroffen wird und als Reaktion umfällt.

Viele Wirkungen von Ursachen zeigen sich bei uns erst in Folgeleben. Durch unseren Tod wird die Kette der Reaktionen nur unterbrochen, um sich dann in einer neuen Inkarnation weiter fortzusetzen.



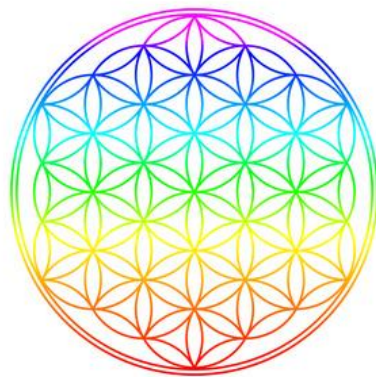
Wenn wir sterben, trinken wir den „Kelch des Vergessens“. Wir können uns nach einer neuen Geburt normalerweise nicht mehr an unsere Aktionen in Vorleben erinnern, und erleben im gegenwärtigen Leben nur noch die Reaktionen davon, zum Beispiel in Form von Schicksalsschlägen, die wir uns dann nicht erklären können.

Schicksalsschläge und leidvolle Erfahrungen wie schwere Krankheit, Mobbing, Unglück und Verlust, sind immer ein Hinweis auf schweres Karma, bedingt durch schwerwiegende Ursachen in früheren Leben.

Glück und erfreuliche Lebensumstände, und wo sich alles nach unseren Wünschen wie von selbst zu fügen scheint, ist ein Hinweis darauf, dass wir uns dies einmal durch gute Taten in Vorleben „verdient“ haben.

Die meisten Menschen erleben eine Mischung von angenehmem und weniger angenehmem Karma. Zum Beispiel kommen wir in eine schwierige Familie, haben aber das Glück, eine gute Ausbildung mit Lehrern zu machen, die uns lieben und fördern. Es ist auch nicht allein unser Karma im Leben wirksam, sondern auch noch unser eigener Lebensplan, den wir verfolgen, und oft ist das eine mit dem anderen, Karma und Lebensplan, auf geheimnisvolle Weise miteinander verknüpft.

Unser gesamtes Karma zeigt sich auch nicht vollständig in ein und demselben Leben. Karma wird nach und nach in mehreren Leben „abgearbeitet“, wofür entsprechende Umstände und Begegnungen mit Menschen „bereitgestellt“ werden müssen, die sich aus den vorherigen Ursachen als Wirkung ergeben. Es ist wie ein wundersames, verwobenes und dennoch logisches und von göttlicher Ordnung geprägtes Netz in einem universalen Gesamtkomplex.



Die Gegenwart steht als Mittler zwischen Vergangenheit und Zukunft. In der Gegenwart erleben wir die Reaktionen aus unserer Vergangenheit. Gleichzeitig erschaffen wir in der Gegenwart durch Ursachen unsere Zukunft.

Was wir heute in unserem Leben erfahren, ist das Resultat unserer Vergangenheit, in der wir uns das Heute einmal erschaffen haben.

Nur in der Gegenwart können wir gezielt und bewusst unser Leben steuern. Unser gegenwärtiges Denken und Handeln geschieht dabei im Geiste der Zukunft.

Wenn wir Schicksalsschläge und negative Erfahrungen vermeiden und stattdessen ein Leben nach unseren Wünschen erleben wollen, so müssen wir schon heute dafür die entsprechenden Ursachen setzen. Wir erleben dann die Wirkungen der Ursachen aus der Gegenwart in der folgenden Zukunft.

Die Gegenwart, das Hier und Jetzt, ist also der Ort, an dem wir unser gutes Karma, unser gutes Leben, bewusst erschaffen können. Es ist daher wichtig, wachsam und aufmerksam im gegenwärtigen Augenblick zu sein, und hier entsprechend unserem gewünschten Leben zu denken, zu fühlen, zu entscheiden und zu handeln.

Ein Rückblick in die Vergangenheit kann helfen, Zusammenhänge zu erkennen und aus Fehlern, die wir gemacht haben, zu lernen. Um unsere Zukunft aber einmal wunschgemäß in einer Gegenwart zu erleben, müssen wir dafür schon heute im Voraus denken und handeln.

Aus irgendeinem Grund hat sich die Zeit im Karma beschleunigt. Wir können heute viel schneller Karma ausgleichen und unser Wunschleben manifestieren als früher. Wir erleben viel eher einen direkten Zusammenhang von unseren Gedanken und Handlungen und den darauffolgenden Wirkungen. Sind wir heute abweisend und unfreundlich zu jemandem, erleben wir die Zurückspiegelung unseres Verhaltens unter Umständen schon am selben oder nächsten Tag. Gehen wir auf ein positives Angebot ein und haben dabei gute Gedanken, werden sich auch hierfür die positiven Folgen viel schneller aufzeigen. Wir können unsere Wünsche immer schneller und überschaubarer manifestieren und erkennen dabei leichter einen Zusammenhang von Ursache und Wirkung. Immer mehr erhalten wir unsere göttlichen Eigenschaften von Selbstbestimmung und Macht zurück, wohl als Folge der kosmischen Anhebung der Erdenergie, die unsere Entwicklung vorantreibt.

Wenn wir unsere Gegenwart einmal wie den Ruhepol bei einer Waage als „Nullpunkt“ erleben wollen, wo weder die Zukunft kreierte wird, noch die Vergangenheit in uns wirkt, so können wir diesen Zustand durch innere Zentrierung erreichen. Wir entspannen unseren Körper und atmen ruhig und im Einklang mit unserem Herzen. Wenn Körper und Geist bewusst entspannt und zur Ruhe gebracht worden sind, wo alle Aktivitäten zum Stillstand kommen, können wir daraus eine neue Kraft schöpfen. Aus der Ruhe heraus hören wir auf unsere göttliche Eingebung, die uns Hinweise für unsere nächsten Schritte im Leben gibt.

Versprechen und Flüche

Viele Menschen tragen durch abgegebene Versprechen und Flüche eine schwere karmische Last. Alles, was wir denken und aussprechen hat eine Wirkung. Besonders das laut ausgesprochene Wort besitzt eine starke Manifestationskraft.

Die Wirkung von Versprechen und Flügen hält noch über den Tod hinaus an. Früher wurden in Königshäusern und Kloster viele Versprechen, Schwüre, Eide und Gelübde abgegeben. Wir finden diese auch bei Heirat, allgemeinen Vertragsabschlüssen und in Vereinigungen und Organisationen wie Sekten wieder. Wenn wir im Kloster „auf immer und ewig“ Armut und Keuschheit geschworen haben, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir in Folgeleben finanzielle Probleme und sexuelle Schwierigkeiten haben. Wenn wir einem Guru „bedingungslos“ Gehorsam versprochen haben, so sind wir an diese Person gebunden und auch in Folgeleben energetisch nicht frei davon. Wir erfahren dann verschiedene Einschränkungen im Leben, die wir uns nicht erklären können. Auf diese Weise sind viele „Sklaven-Beziehungen“ entstanden, wo sich Menschen untergeordnet haben und die in ihrer freien Entfaltung auch heute noch eingeschränkt, unterdrückt und klein gehalten sind. Wer da heraus möchte, hat unter Umständen mit Gegenreaktionen zu rechnen. Unerklärliche Geräusche in der Wohnung zum Beispiel sind ein Hinweis darauf, dass jemand bei uns „anklopft“ und etwas von uns einfordert. Dies kann von einer verstorbenen Person ausgehen oder von einer negativen Wesenheit. Wenn wir das Gefühl haben, in unserer Wohnung nicht allein zu sein und uns Merkwürdigkeiten auffallen, so ist dies in erster Linie karmisch bedingt. Selbst

wenn es sich „nur“ um Geister von Verstorbenen aus der Wohnung selber handeln sollte, so ist auch dieses karmisch bedingt, und es hat eine Ursache, warum wir in eine solche Wohnung geraten sind.

Viele Besetzungen und Anhaftungen negativer Wesenheiten oder Wesensanteile Verstorbener oder noch lebender Personen, denen wir einmal „versprochen“ haben, dass diese bei uns sein dürfen, lassen uns nicht mehr los.

Wir sollten daher grundsätzlich keine Versprechen mehr abgeben, und nur dann, wenn wir sicher sein können, dass wir diese auch zu 100% einhalten, was fast unmöglich sein dürfte, da wir die Zukunft nicht genau vorhersehen können.

Wenn wir jemandem sagen „Ich verspreche Dir, ich komme morgen und gebe Dir Dein Geld zurück.“, und dann kommt etwas dazwischen und wir tun es nicht, haben wir das Versprechen nicht eingehalten. Die Person, die auf uns gewartet hat, hat vielleicht schon Pläne für die Verwendung des Geldes gehabt und ist jetzt darin gehindert.

Auf solche Weise kreieren wir karmische Schulden, wo das nicht eingelöste Versprechen früher oder später einmal von uns zurückgefordert wird, was je nach Gewichtung des Versprechens sehr belastend sein kann.

Besser wäre es in diesem Fall zu sagen „Ich denke, dass ich morgen komme und Dir das Geld geben kann.“, oder „Ich gehe davon aus, dass ich morgen komme und Dir das Geld gebe.“

Wenn man ein Versprechen gebrochen hat, ist ein größerer Einsatz dafür nötig, um dieses wiedergutzumachen und den erforderlichen Ausgleich dafür herzustellen. Um beim Beispiel mit dem Geld zu bleiben, so könnte man der Person, der man das Geld versprochen, aber nicht rechtzeitig gegeben hat, als Ausgleich und Kompensation für die Unannehmlichkeiten, die dieser Person durch unser (Fehl-) Verhalten entstanden sind, bei nächstmöglicher Gelegenheit zum Beispiel etwas mehr Geld als vereinbart geben, oder etwas anderes als Ausgleich wie einen Blumenstrauß, sofern diese Person nicht von sich aus auf einen Ausgleich verzichtet.

Es ist besser, von vornherein gar keine Versprechen abzugeben, um sich nicht in unbewusste Gewissensbisse und undurchschaubare Karma-Wiedergutmachungen zu verstricken.

Auch Flüche wirken über mehrere Leben hinweg, solange, bis diese erkannt und aufgelöst sind. Flüche und Verbannungen können einen Menschen in

seinem Leben schwerstens beeinträchtigen. Flüche machen sich durch Blockaden bemerkbar wie Pechsträhnen, unglückliche Umstände und sonderbare „Zufälle“, unerklärliche Missgeschicke, finanzielle Desaster, Verhinderung von Liebesbeziehungen, Unterdrückung der eigenen Selbstverwirklichung, gestörtes Denken, Gefühl von Fremdbestimmung und Erkrankungen an Körper und Psyche.

Es gibt einerseits unbewusst eingesetzte Flüche, die z.B. durch leichtfertige negative Äußerungen und negative Gedanken entstehen und andererseits solche mit schwarzmagischen Ritualen, um einen Menschen bewusst zu schädigen, meist aus Rache, Neid, Eifersucht, Missgunst oder aufgrund von „Geisteskrankheit“, die ihrerseits eine Beeinträchtigung durch dunkle Energien darstellen kann. Es gibt auch „von Natur“ aus negative Wesenheiten im Universum, die so veranlagt sind, dass diese bewusst oder unbewusst „Böses“ als ihr Programm in die Welt setzen. Jedoch ist die universelle Spielregel so, dass alles, was ein Wesen tut, selbst einmal auf diese Wesenheit zurückfällt.

Flüche entstehen meist durch Menschen oder Wesenheiten, mit denen man aus früherem oder im aktuellem Leben eine nähere Beziehung hat. Ein Fluch kann nur dann einen Menschen treffen und bei ihm wirken, wenn dieser in Resonanz dazu steht. Flüche sind meist rein karmisch bedingt.

Es muss einmal einen „triftigen“ Grund gegeben haben, warum uns ein Mensch „böse“ war und uns dann verflucht hat. Es muss einen Grund haben, warum wir mit dunklen Energien in Resonanz stehen.

Möglicherweise haben wir uns einen Fluch aber auch unbeabsichtigt angezogen, oder das Gegenüber hat uns missverstanden. Oft projizieren Menschen ihre eigenen Schwächen auf andere, und werden diesen gegenüber verachtend, grob und ungerecht. Je nach Öffnung und Resonanz der angegriffenen Person, wird diese davon betroffen sein oder nicht. Vielleicht haben wir eine Person, die uns verflucht, aber auch selbst einmal in einem früheren Leben verflucht und erleben jetzt „die Quittung“ dafür.

Nicht alles geht nur von uns selber aus. Es kann uns jedoch nur das treffen, wofür wir eine Resonanz haben. Die Resonanz kann karmisch bedingt sein.

Wenn eine Mutter ihr Kind, das offen ist und vertraut, bei der Geburt verflucht, so wird dieser Mensch dadurch möglicherweise lebenslang ein behindertes Leben führen, solange bis der Fluch erkannt und aufgelöst wird. Wenn jedoch eine fremde Person jemanden verflucht, wird diese Energie bei dieser kaum

oder gar keine Wirkung erzielen. Warum eine Mutter ihr Kind verflucht, kann verschiedene Gründe haben. Es kann sein, dass die Mutter „böse“ veranlagt ist und sich ein anderes Geschlecht vom Kind gewünscht hat. Durch ihre eigene Kränkung und dem Beleidigt-Sein, nicht das bekommen zu haben, was sie sich gewünscht hat, überträgt sie dieses auf ihr Kind. Das Kind ist dann gezwungen, den Kummer der Mutter zu tragen. Dies kann karmisch bedingt sein, wo sich das Kind einer solchen Mutter bewusst aussetzt und hingibt, um sich „als Wiedergutmachung“ von ihr schädigen zu lassen. Es kann auch sein, dass das Kind zum Beispiel deswegen nicht willkommen ist, weil beide im früheren Leben ein Paar gewesen sind und die Mutter noch „böse“ auf den ehemaligen Partner ist, der sich nun als Kind zur „Wiedergutmachung“ bei ihr inkarniert.

Die Bemühungen von Wiedergutmachung werden leider nicht von jedem Menschen in der von uns gewünschten Weise entgegengenommen, wodurch neue karmische Verstrickungen entstehen und schweres Karma zunimmt.

Auch schwarze Magie im Allgemeinen wirkt nur dann, wenn wir uns vorher einmal dafür geöffnet und somit eine Resonanz geschaffen haben, zum Beispiel durch unbedachte „Spielchen“ in der Jugendzeit wie „Tischrücken“. Durch einen solch leichtfertigen Umgang mit dunklen Energien öffnen wir unerwünschten Wesenheiten Tür und Tor.

„Die Geister die ich rief, die werde ich nicht mehr los.“ (Sprichwort)

Es gibt auch Menschen, die für alles zu offen sind und das Positive wie auch das Negative zu nahe an sich heranlassen. Diese übertriebene Öffnung ist meist karmischen Ursprungs, nämlich dann, wenn wir schweres Karma tragen und dadurch so geschwächt sind, dass natürliche Schutzmechanismen nicht mehr greifen und wir uns nicht mehr richtig abgrenzen können.

Um die Wirkung von Versprechen und Flüchen aufzuheben, muss bewusst dagegengehandelt werden, um die noch wirkenden Energien erfolgreich aufzulösen. Dies erfordert oft das Eingreifen einer dritten Person zum Beispiel von einem Heiler, der die Zusammenhänge durchschaut und den Fluch entsprechend seinen Fähigkeiten auflöst. Um grundlegend und erfolgreich von karmisch bedingten negativen Energien befreit zu sein, verhilft letztendlich nur die Karma-Befreiung, wo alle Ursachen, die zu diesen Belastungen geführt haben, in einem Gesamtkontext entfernt werden. Denn wie wir wissen, ist alles im Leben geheimnisvoll miteinander verwoben. Die Entfernung eines Fluches, wo nicht auch die Ursache dafür mit beseitigt wird, kann dazu führen, dass der

Fluch auf eine andere Art und Weise wieder zu uns zurückkommt. Um sich langfristig vor negativen Angriffen zu schützen, ist es auch erforderlich, in seine eigene Kraft zu kommen, die die eigenen Außen-Grenzen deutlich markiert.

Die Akasha-Chronik

Unser Karma ist in der Akasha-Chronik gespeichert. Die Akasha-Chronik ist wie ein „Buch im Universum“, wo alles „aufgeschrieben“ wird. Nichts, was jemals geschehen ist, geht verloren. Jeder Mensch hat seinen eigenen Eintrag in der Akasha-Chronik, wo unsere sämtlichen Lebensgeschichten, Gedanken und Taten enthalten sind.

Wir sind mit der Akasha-Chronik energetisch wie mit unsichtbaren Fäden verbunden, wodurch wir zum Ausgleich von Karma „aufgerufen“ werden.



Wenn der Heilige Sankt Nikolaus am 6. Dezember den Kindern aus dem Himmels-Buch vorliest und sie auf ihr Karma aufmerksam macht, erteilt er dabei gute Ratschläge für ein besseres Leben. Zur Belohnung bekommen die Kinder Süßigkeiten, und wenn sie „artig“ sind, dann kommt auch bald das „Christkind“ zu ihnen. Die Menschen verkleiden sich dabei anstelle des wirklichen Sankt Nikolaus, aber sein Geist wirkt durch sie hindurch.

Erzengel Metatron ist heute Hüter der Akasha-Chronik. Er ist ein aufgestiegener Meister und höchster Erzengel. Er kennt alle unsere Lebensgeschichten und er ist es, der das Karma von Menschen auf ihren Wunsch hin in einer Zeremonie ablöst. Er ist Initiator und Leiter der Karma-Befreiung, die er vor einigen Jahren durch ein Medium hier auf der Erde für uns durchgegeben hat, um Menschen von Karma zu befreien.

Die Karma-Befreiung

Die Karma-Befreiung ist eine neue Behandlungsmethode, um Menschen von ihrem schweren Karma zu befreien.



Bei der Karma-Befreiung werden die energetischen Fäden, die zu der Akasha-Chronik führen, durch die Geistige Welt durchtrennt. Unser Eintrag in der Akasha-Chronik wird dabei nicht gelöscht, da alles, was geschehen ist, nicht wieder rückgängig gemacht werden kann. Jedoch wird das alte Karma so von uns abgelöst, dass wir davon nicht mehr tangiert und „gerufen“ werden.

Gott erteilt die Erlaubnis und entscheidet, wieviel Karma entfernt werden darf, und wieviel der Mensch noch zu seiner persönlichen Weiterentwicklung und Reifwerdung benötigt. Es ist das überflüssig gewordene, schwere, negative und insbesondere das sich ständig sinnlos wiederholende Karma, das abgelöst wird. Das gute Karma und der eigene Lebensplan bleiben erhalten.

Wenn Menschen frei von schwerem Karma sind, verringern sich damit die Dramen auf dieser Welt, und Negativität nimmt insgesamt ab, weil mehr Frieden herrscht. Die Geistige Welt möchte Menschen von schwerem Karma befreien, weil die Erde sonst „untergehen“ könnte, da die Belastung des Planeten bereits sehr groß ist. Viele Seelen haben sich auf der Erde inkarniert, und durch das Karma, das diese Menschen hier verursachen, werden sie gezwungen, auch immer wieder zurückzukommen, um Karma auszugleichen. Dadurch ist bereits eine erhebliche Anzahl von belastenden Energien auf dem Planeten vorhanden. Mit jedem einzelnen von Karma befreiten Menschen wird die Erde wieder leichter, gesünder, schöner und lebenswerter.

Die Entfernung des negativen Karmas schenkt dem Menschen einen neuen Freiraum, eine neue Kraft und größere Selbstständigkeit, das Leben nach seinen Wünschen zu gestalten, seine Talente und Begabungen zu leben und sein volles Potential auszuschöpfen und sein Leben mit guten Taten zu füllen, sowie seinen eigenen Lebensplan schneller und erfolgreicher zu verwirklichen.

Gott ist daran interessiert, dass sich auf der Erde mehr positive Energie verwirklicht, mit mehr Licht, Liebe, Ordnung und Frieden.

Wer die Reife und Einsicht zum Erhalt einer Karma-Befreiung erlangt hat, erhält durch die Karma-Befreiung ein neues Leben geschenkt.

Wenn Du den Eindruck hast, dass Dein Leben durch Karma erschwert ist, kannst Du Dir Dein belastendes Karma durch die Gnade Gottes ablösen lassen.

Wir sind nicht hier, nur um Karma auszugleichen, sondern der Sinn unseres Lebens besteht in erster Linie darin, unsere Talente zu entwickeln und diese der Welt zur Verfügung zu stellen. Karma-Befreiung gibt uns die Möglichkeit dazu.

Durch Karma müssen wir sonst immer wieder zum „Alten“ zurückgehen, um dort unser Karma zu bereinigen. Es ist wie eine Rückwärtsspirale, denn oftmals wird das Karma dabei gar nicht gelöst, sondern verschärft. Dabei werden wir gezwungen, uns immer wieder neu zu inkarnieren, ob wir das wollen oder nicht. Viele Menschen möchten die Erde aber, wo sie sich karmisch einmal verstrickt haben, wieder verlassen. Dies ist mit Karma-Befreiung möglich.

Karma schwächt den Menschen und hält ihn klein. Durch Karma-Befreiung kommen wir wieder in unsere ursprüngliche Kraft zurück, die wir vor dem Ansammeln von Karma hatten. Wir sollten mit unserer zurückgewonnenen Kraft dann verantwortungsvoll umgehen und entsprechend den universellen Gesetzen leben, um nicht wieder neues negatives Karma anzusammeln, das wir mit unserer ursprünglichen Kraft vorher einmal bewirkt hatten. Es wird daher eine gewisse Reife für den Erhalt einer Karma-Befreiung vorausgesetzt.

Unser Leben wird in jedem Falle mit etwas gefüllt werden. Wir wissen jetzt, dass wir es selbst in der Hand haben, mit was wir es neu befüllen.

Die Karma-Befreiung ist sowohl für Menschen mit schwerwiegenden Lebensproblemen geeignet, um ihnen in Not zu helfen und ihre Last zu nehmen, als auch für Menschen, die bereits eine hohe spirituelle Reife erlangt haben und verantwortungsvoll mit ihrem neuen Leben umgehen wollen, um sich sinnvolleren Aufgaben entsprechend ihrem Lebensplan zu widmen.

Karma ist Leben. Negatives Karma ist negatives Leben. Das negative Karma und damit die negativen Leben werden bei Karma-Befreiung energetisch entfernt.

Wir müssen auf jeden Fall etwas tun. Entweder wir wählen den weiteren Weg des langen Leidens, oder wir arbeiten an uns und lernen umzudenken und neue Verhaltensweisen langsam einzuüben, oder aber wir lassen uns das Karma von der Geistigen Welt durch ein Medium auf der Erde auf einen Schlag ablösen, wofür wir einen entsprechenden Energieausgleich in Form von Geld leisten.

Die ersten beiden Varianten sind mit größerem eigenen Einsatz verbunden. Die Karma-Befreiung erleichtert den Menschen auf einen Schlag in einem Akt der göttlichen Gnade, auch vorbeugend für alle weiteren Leben, da das abgelöste Karma nie wieder zurückkommt. Um sich dauerhaft ein gutes Leben aufzubauen und zu erhalten, sind auch nach Karma-Befreiung die Lebensgesetze zu beachten. Die Umsetzung erfolgt jedoch viel leichter, da wir neue Ressourcen an Kraft und Zeit gewonnen haben.

Wir müssen also in jedem Falle etwas tun!

„Wir sind unseres eigenen Glückes Schmied.“ (Sprichwort)

(„Umsonst ist der Tod, und der kostet das Leben.“ Sprichwort)

Unsere Erde und die Planeten

Um die verschiedenen Energien zu verstehen, die auf der Erde wirken, müssen wir einmal konstatieren, dass es ein Reichum an verschiedenen Energien gibt.

Es gibt verschiedene Planeten im Universum mit unterschiedlichen Eigenschaften, Energien und Wesenheiten. Die Wesenheiten, die auf diesen Planeten leben, verkörpern die jeweilige Eigenschaft und Energie des Planeten, sowie auch die „Tätigkeiten“, die dort verrichtet werden.



Aus verschiedenen Gründen haben sich verschiedene Wesenheiten von den unterschiedlichsten Planeten hier auf der Erde inkarniert. Die wenigsten Menschen von heute stammen ursprünglich von der Erde.

Wenn wir sagen „Mit diesem Menschen verstehe ich mich nicht, der kommt von einem anderen Planeten“, so enthält dies einen wahren Kern.

Die Erde war einst ein dunkler „Planet der Aussätzigen“ gewesen, für Wesenheiten ohne anderen Platz im Universum, vielleicht auch wie eine Art „Gefängnis“. Im Laufe der Entwicklung hat sich daraus aber immer mehr ein „Planet der Schule“ entwickelt, wo wir viel lernen und unterschiedliche Eigenschaften ausbilden können, gerade wegen der Konfrontation mit den verschiedenen Energien, und insbesondere durch die hier gleichzeitig herrschende extreme Dualität. Die Erde ist auf dem Weg, lichtvoller zu werden. Dabei helfen viele Lichtwesen und Lichtarbeiter mit, die sich zurzeit auf der Erde inkarniert haben. Der Plan der Geistigen Welt ist es, dass die Erde durchlichtet und ein „Planet der Universität“ wird.

Wenn wir verstehen, warum es so viele unterschiedliche Menschen gibt, mit teilweise gegensätzlichem Charakter und widersprüchlichen Interessen, verstehen wir auch, warum es hier auf Erden so viele Konflikte gibt.

Ursprung und erste Inkarnation

Der Ursprung von allem ist das Licht. Es gibt ein Lichtzentrum im Universum, aus dem wir „geboren“ sind. Das Lichtzentrum ist dem Paradies vergleichbar, wo es als „Einheit“ keine Abgrenzung gibt. In dieser Einheit herrschen nur Licht und Liebe.

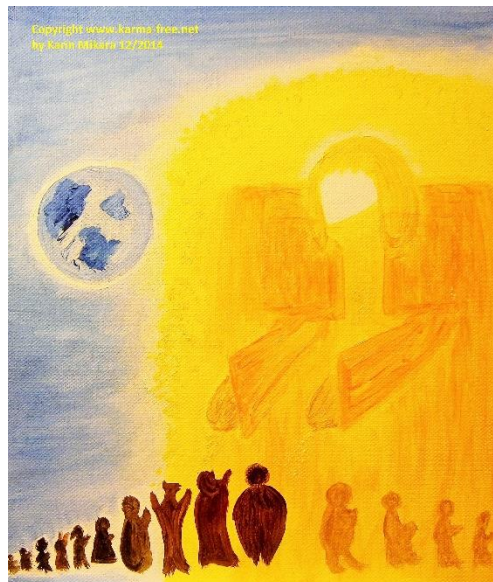
Außerhalb des Lichtzentrums findet die Materialisation im Universum statt und damit die Abgrenzung sowie auch der „Schatten“ des Lichtes.

Die Planeten, die näher am Lichtzentrum liegen, sind lichtvoller und feinstofflicher, während die Planeten, die weiter weg davon liegen, dunkler und materialisierter sind.

Nach einer gewissen Reife unseres „Ur-Kerns“, unseres „Geist-Selbst“, „dürfen“ wir aus dem Lichtzentrum „schalenweise“ heraustreten, um dann außerhalb des Lichtzentrums im Universum selbstständig eigene Erfahrungen zu machen. Hier erhalten wir die „Erkenntnis“, das Licht vom Schatten zu unterscheiden.

Für unsere erste Inkarnation „suchen“ wir uns einen geeigneten Planeten „aus“. Von diesem Planeten erhalten wir unsere ersten Eigenschaften, Qualitäten und Energien, die noch bis heute in uns wirken. Kommen wir zum Beispiel von einem Vulkan-Planeten, sind wir eher aktiv und impulsiv. Kommen wir von einem Lichtplaneten, leiden wir unter Umständen besonders unter den dunklen Energien auf der Erde.

Zu wissen, von welchem Planeten wir ursprünglich herkommen, verhilft uns, uns selber besser zu verstehen, zu akzeptieren und zu lieben und auch andere von uns unterschiedliche Wesen mit Respekt und Achtung zu begegnen.



Ursprung eines Engelwesens

Nach den ersten Inkarnationen auf unserem Ursprungsplaneten inkarnieren wir uns meist noch auf weiteren Planeten, um dort auch noch andere Eigenschaften und Qualitäten in uns auszubilden.

Irgendwann gibt es einen Grund, warum wir auf der Erde „landen“. Dies kann „gewollt“ und „gewünscht“ sein, wie zum Beispiel von Lichtwesen, die hier bewusst das Licht verbreiten wollen, oder aber auch „unbeabsichtigt“ durch Umstände wie zum Beispiel „Unfall“ oder „Entführung“ im Universum sowie auch, um hier bewusst spezielle Erfahrungen zu machen und zu lernen.

Auf der Erde verstricken sich dann die meisten Menschen mit anderen Menschen, wodurch erhebliches Karma entsteht und das zu immer weiteren Inkarnationen auf der Erde zur „Wiedergutmachung“ zwingt. Auf diese Weise „sitzen“ hier viele Wesenheiten ungewollt „fest“.

Es gibt jedoch auch viele Menschen mit schwerem Karma auf der Erde, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, auf dem Planeten in positiver Weise weiter zu wirken, und ihren gewonnenen Erkenntnisschatz der Welt zur Verfügung zu stellen. Besonders Menschen nach Karma-Befreiung wirken daran mit. Dann gibt es Menschen, die sich anderen Aufgaben im Universum widmen wollen und dafür den Planeten nach Karma-Befreiung verlassen „dürfen“.

Licht und Schatten

Außerhalb des Lichtzentrums existieren im Universum verschiedene Energien zwischen Licht und Schatten in allen Facetten und Nuancen. Es gibt sowohl lichtvolle und positive Wesenheiten, als auch dunkle und negative.

Alles hat seinen Ursprung im Licht. Die Dunkelheit ist der „Schatten“ des Lichtes und „darf“ sein. Es war wohl so, dass die Dunkelheit zunächst weit ab vom Licht existieren „durfte“, bevor sich die Energien durch eine „Verschiebung der Energien“ im Universum „vermischt“ haben und es daher zu den heutigen Interessen-Konflikten kam, aber auch zu neuen Lernaufgaben.

Die Dunkelheit hat sich als Schatten des Lichtes „verselbstständigt“ und arbeitet wie ein richtiger Schatten mit Täuschungen und Illusionen. Der Schatten will „gewinnen“ und „bauscht und bläht sich groß auf“ wie ein richtiger Schatten. Er kann jedoch nicht „gewinnen“, da das Licht auch sein eigener Ursprung ist und daher über allem steht.

Menschen lassen sich vom Schatten leicht ablenken und irritieren, da dieser durch seine raffinierten Formen Aufmerksamkeit und Interesse erregt. Sie werden daher oft von diesem in die Dunkelheit „mitgerissen“ und von ihrem Weg abgeleitet. Sie „glauben“ dem Schatten genauso wie der Wahrheit, dem Licht, da der Schatten beim Menschen reale Wirkung erzielen kann. Wenn wir uns jedoch klarmachen, dass der Schatten nicht aus sich selbst heraus existieren kann, sondern lediglich das Licht „kopiert“ und mit ihm spielt und selber „hohl“ ist, weil er keinen eigenen Kern hat und sich nur der anderen Kräfte bedienen kann, werden wir erkennen, dass wir dem Schatten nicht weitere Aufmerksamkeit zu schenken brauchen. Die Kunst ist es nur, Licht und Schatten jeweils zu erkennen und zu unterscheiden.

Die Erde hat vom Grund her eher eine dunkle, schwere und harte Energie, die sich u.a. aus der hier wirkenden enormen Schwerkraft ergibt. Durch die Schwerkraft der Erde werden wir als Menschen ebenso energetisch „heruntergezogen“ und in einer eher niedrigen Schwingung gehalten. Durch die Summierung der Schwere von Erde und Mensch werden die Energien auf dem Planeten immer noch schwerer, worunter der Planet Erde selber leidet. Die Erde benötigt daher unsere Liebe und Aufmerksamkeit und unsere positiven Bemühungen um Licht und Leichtigkeit, um wieder zu „gesundem“. Durch unsere eigene positive Kraft können wir die Energie der Erde selbst anheben. Die Erde ist uns dankbar dafür.

Es gibt dunkle Wesenheiten aus dem Schattenreich, die sich bewusst auf der Erde niederlassen, um sich von den hier vorkommenden niederen Energien der Menschen zu „ernähren“. Es gibt hoch intelligente negative Wesenheiten, die sich dieses zunutze machen und die Menschen ausbeuten und beherrschen. Durch die hier auf der Erde existierende extreme Dualität von Licht und Schatten finden auch extreme Interessenkonflikte statt. Es gibt Wesen, die Licht, Liebe und Frieden manifestieren wollen, und solche, die Herrschaft und Macht über die Menschen und die Ressourcen der Erde wie „Geld“ (Gold) besitzen wollen, und dafür Chaos, Krieg und Schrecken in Kauf nehmen, um sich zu bereichern. Der vermeintliche Erfolg dunkler Energien liegt darin begründet, dass diese übergreifend sind. Lichtvolle Energien respektieren den Willen jedes Menschen. Die Engel würden nie in unser Leben eingreifen, wenn wir sie nicht ausdrücklich darum bitten würden. Negative Wesenheiten mischen sich jedoch ungefragt und rücksichtslos in das Leben anderer ein und stehlen und nehmen sich alles, was sie wollen. Durch den stabilisierenden Einfluss der vorhandenen Lichtkräfte jedoch, wird die Erde in einer gewissen

Balance gehalten, sonst würde der Planet Erde vermutlich nicht mehr existieren. Es sind auch die „guten“ Nachbarplaneten, die die Erde mit Liebe und Licht versorgen, wie vom Liebesplaneten Venus. Es ist anzunehmen, dass es zurzeit auf der Erde Energien in einem Verhältnis von 50% positive und 50% negative Energie gibt.

Das universelle Gesetz „der Stärkere gewinnt“ wirkt auch auf der Erde. Die Ausbeutung der Menschheit hat nur dadurch teilweise gelingen können, weil die Menschen selbst noch nicht stark und bewusst genug gewesen waren, um die negative Einmischung zu erkennen und sich davon abzugrenzen. Sie haben es den negativen Energien unbewusst erlaubt und mit ihnen geschehen lassen.

Es war auch bequem, nur zu folgen anstatt selber zu denken und das Leben eigenständig zu gestalten. Die Menschen wachen derzeit jedoch immer weiter auf und grenzen sich bewusst von Übergriffen auf ihr Leben ab. Die kollektive Aufgabe von Menschen ist es, selbst immer stärker und bewusster zu werden und vollständig in die eigene (Licht) Kraft zu kommen.

Der Planet Erde ist auch ein Planet der Emotionen und Gefühle, in all seinen Facetten zwischen Liebe und Hass. Dunkle Wesenheiten machen sich dieses zunutze, um durch Terror absichtlich Angst und Schrecken in die Welt zu setzen und die Menschen damit zu verunsichern und zu schwächen. Wir sollten uns daher bewusst von Chaos abwenden und unsere Aufmerksamkeit nicht darauf lenken. Wir sollten es den „Medien“ nicht „erlauben“, uns mit ihren negativen Schreckensmeldungen zu beeinflussen, wenn wir stark und lichtvoll sein wollen. Durch unsere Konzentration auf das Gute und Lichtvolle werden wir Kraft und Stärke gewinnen, um ein freies und unabhängiges Leben zu führen.

Das Licht ist der Ursprung, die Wahrheit und das Leben.

Licht wird insbesondere durch uns Menschen auf die Erde transportiert. Das Lichtzentrum sendet uns dafür vermehrt seine Strahlen aus. Diese erfassen zwar auch den Planeten selber, jedoch sind wir diejenigen, die das Licht in unsere Körper aufnehmen und dann auf der Erde verbreiten und manifestieren. Stehen wir selbst im Licht, strahlen wir dieses aus und vermehren es. Um im Licht standhaft zu bleiben, müssen wir uns unseren Aufgaben für ein gutes Leben stellen.

Um die Erdenergie in positivere und lichtvollere Energie zu verwandeln, sollten wir unsere negativen Emotionen „Im Zaume halten“ und diese durch positives Denken bewusst transformieren, um die Spirale von negativem Karma zu

unterbrechen. Es geht nicht darum, Gefühle und Emotionen gänzlich zu unterdrücken, sondern unseren Ausdruck von diesen zu „schulen“ und mit ihnen in Balance umzugehen.

Unsere Bemühungen kommen nicht nur der Erde zugute und den Menschen, die hier leben, sondern in erster Linie auch unserem eigenen Lebensglück im jetzigen, sowie auch in zukünftigen Leben, sei es auf Erden, auf einem anderen Planeten oder sonst irgendwo im Universum, vielleicht sogar einmal als aufgestiegener Meister im „Himmelreich“.

Unsere Bemühungen werden uns einmal gelohnt werden.

Die eigene Kraft

Viele fragen sich, was „die eigene Kraft“ ist. Die eigene Kraft ist zunächst einmal unsere ursprüngliche gottgegebene Kraft, die wir vor dem Ansammeln unseres Karmas hatten. Darüber hinaus ist die eigene Kraft die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich das Leben zu meistern. Der Sitz unserer eigenen Kraft befindet sich physisch im Zentrum unseres Bauches, in der Höhe zwischen Nabel und Beckenknochen. Die eigene Kraft gibt uns Stabilität im Leben. In der eigenen Kraft zu sein, bedeutet, selbstbewusst in seinem Zentrum zu stehen und von dort ausgehend sein Leben zu meistern, selbstbestimmt seine eigenen Entscheidungen zu treffen und seine Wünsche willensstark, standhaft, unbeirrt, mutig, entschlossen, gezielt, zweifelsfrei und verantwortungsvoll durchzusetzen. Wer in seiner eigenen Kraft steht, ist unabhängig von der Meinung anderer und benötigt keine Hilfen, um zu leben. Wer in seiner eigenen Kraft steht, ist in der Lage, sein Leben nach seinen Wünschen zu gestalten. Seine eigene verlorene Kraft wiederzufinden, kann Lebensaufgabe sein. Wir verlieren unsere Kraft durch Karma, das uns Menschen schwächt. In die eigene Kraft zurückzukommen, erfordert einen Erkenntnisweg, Einsicht, Umdenken und beständige Übung, bis wir uns wieder ganz in Einheit mit uns fühlen und unser Leben 1:1 im Einklang mit uns führen.

Viele Menschen werden in ihrem Denken, Fühlen und Handeln bewusst oder unbewusst von anderen gesteuert. Dies kann auf alten, gewohnten und übernommenen Mustern von Familie und Gesellschaft beruhen, als auch auf Fremdbestimmungen von Wesen, an die wir uns anlehnen.

Einerseits will der Mensch lernen und ist offen für die Meinung und das Handeln anderer, wo er sich etwas „abgucken“ kann. Die meisten benötigen irgendeinen Wegweiser, der ihnen sagt, wo es langgeht. Dies beginnt schon in der Kindheit, wo wir von unseren Eltern lernen. Wir sollten auch nie aufhören, zu lernen und neue Informationen in uns aufzunehmen. Es sollte jedoch irgendwann der Zeitpunkt kommen, wo wir als „Erwachsener“ eigenständige Entscheidungen treffen und das Gelernte selbst produktiv anwenden.

Auf der Erde gibt es verschiedene Entwicklungsstufen der Menschen, die alle sein dürfen. Es gibt junge Seelen wie „Kinder“, die sich anlehnen und sich von außen steuern lassen und noch der Hilfe bedürfen. Es gibt „Jugendliche“, die vieles ausprobieren und revolutionieren, und die im Leben durch „Fehler“ „auffallen“. Es gibt „Erwachsene“, die sich schon selbst gefunden haben und aus eigener Kraft heraus selbstständig leben. Und es gibt die „Weisen“, die schon fast überirdisch großes Wissen und Erfahrungsschatz angesammelt haben und damit anderen, die noch der Hilfe bedürfen, zur Seite stehen. Außer einem ganzheitlichen Stadium besitzen wir meist noch verschiedene Stadien in den verschiedenen Lebensbereichen. Wir können im Beruf schon unseren „Mann“ oder unsere „Frau“ stehen, aber uns in der Liebesbeziehung noch wie ein Kind verhalten. Da, wo unsere Schwächen liegen, sind wir aufgefordert, uns weiterzuentwickeln, um dann einmal in allen unseren Lebensbereichen aus unserer eigenen Kraft heraus zu leben.

Um unabhängig zu sein und keine karmischen Schulden anzuhäufen, sollten wir unser Leben auch aus unserer Kraft heraus „finanzieren“ und unser eigenes Geld verdienen. Wer sich vom Staat „bezahlen“ lässt, gibt damit seine Verantwortung für sich selbst ab. Als Ausgleich muss er sich dafür dem Staat und seinen Regeln demütig unterordnen und ihm hörig sein, was als Einschränkung empfunden werden kann. „Der Mensch, der Geld genießt, ohne es selbst verdient zu haben, ist nicht wirklich „frei“. Er muss dieses einmal auf irgendeine Art und Weise in diesem oder nächsten Leben „zurückzahlen“. Alles, woran wir uns unnötig bereichern, wird einmal von uns zurückgefordert werden. Wir sollten bedenken, dass das Geld, das Menschen vom Staat beziehen, sich aus den Einnahmen anderer Menschen ergibt, die dafür gearbeitet haben. Das Thema Steuern ist ein heikles Thema, da einerseits dem Menschen etwas „weggenommen“ wird, nämlich einen Großteil seiner verdienten Einnahmen, und auf der anderen Seite etwas „hergibt“, nämlich die Sozialleistungen an „Bedürftige“. Einen Großteil der Steuern behält der Staat dabei für Dinge ein, deren Verwendung wir nicht durchschauen können. Wir

alle müssen uns jedoch mehr oder weniger dem System, in dem wir leben, anpassen, wenn wir in einem Land leben und Schutz genießen wollen. Ohne jegliche Ordnung, Struktur und Regeln, würde Chaos auf der Welt herrschen.

Wir sollten jedoch nicht unterstützen, wenn Menschen dabei ausgebeutet werden, indem wir zum Beispiel unnötig Sozialleistungen beanspruchen. Wer in Not gerät, sollte selbstverständlich Hilfe erhalten. Doch sollte man sich langfristig nicht auf der „Hilfe“ ausruhen, da gerade das Beziehen von ständigen Hilfen den Menschen in seiner Eigenständigkeit und Kraft grundlegend schwächt.

Ebenso verhält es sich mit den Leistungen für Krankheit. Wer in die Krankenkasse einzahlt, will normalerweise dafür auch etwas erhalten. Er „gönnt“ sich dann auch einmal eine Kur oder einige Leistungen wie Massage und Rezepte, die er eigentlich gar nicht braucht, damit er doch wieder auf seine Kosten kommt. Er „belastet“ damit jedoch wiederum die Krankenkassen, denn oft wird mehr beansprucht, als eingezahlt wurde. Er hat außerdem im Hinterkopf, dass der Staat schon für ihn aufkommen wird, wenn er krank ist. Dadurch geben Menschen ihre Verantwortung dem Staat ab und kümmern sich nicht mehr so intensiv um ihre Gesundheit, wie sie es tun würden, wenn sie ihr Kranksein voll aus eigener Tasche bezahlen müssten. Wer aber kein Geld für Krankheit ausgeben will, sondern für schöne Sachen, wird alles tun, um gesund zu bleiben. Es müsste daher als Gegengewicht zur „Krankenkasse“ eine „Gesundheitskasse“ geben, wo der Erhalt von Gesundheit honoriert, also belohnt würde. Aufgrund des herrschenden Systems und das Verhalten des gegenseitigen Ausbeutens der Menschen ist die Gesellschaft „krank“. Um eine Gesundung des Systems zu bewirken, sind wir mit aufgefordert, in unsere eigene Kraft und Selbstständigkeit zu kommen, und uns soweit es geht vom Staat unabhängig zu machen. Dann brauchen wir nicht mehr auf die Politik zu „schimpfen“, weil wir unser Leben weitgehend unabhängig davon führen.

Wir sollten also versuchen, soweit es in unserem System geht, selbstständig zu sein und sich mit dem herrschenden System in der Weise zu arrangieren, als dass wir alles in Maßen in Anspruch nehmen, was notwendig ist, und ansonsten unseren eigenen Weg finden und gehen, damit wir gutes Karma aufbauen.

Letztendlich ist es so, dass nur derjenige, der in seiner eigenen Kraft steht, dauerhaft ein glückliches Leben führen kann, wo Herausforderungen als Chance erkannt werden, und die ihn nicht aus seiner Bahn werfen. Wir können

ein glückliches Leben auch dann führen, wenn wir beständig positive Ursachen setzen und somit von unserem guten Karma rechtmäßig begünstigt werden.

In einigen Kreisen wird davon berichtet, dass „Jesus“ wieder einmal zurück auf die Erde kommen würde. Doch haben wir nicht schon alle Informationen von ihm erhalten, um ein gutes Leben zu führen? Dass Jesus wieder auf die Erde zurückkommt, damit sind WIR gemeint, die seine Botschaft jetzt umsetzen und anwenden, um das Licht auf der Erde aus unserer eigenen Kraft heraus und zu unserem Wohle zu manifestieren und zu leben.

Schlusswort

Da Müdigkeit und Erschöpfung einem positiven Denken entgegenstehen können, sollten wir unserem Körper Gutes tun, um ihn als Instrument für unser Leben auf der Erde entsprechend nach unseren Wünschen gebrauchen zu können. Wir sollten uns ausreichend Schlaf gönnen und entsprechende Nahrung zu uns nehmen und Umweltgifte, soweit es geht, vermeiden, wenn wir ein glückliches Leben führen wollen.

Negative Gedanken und Emotionen können unseren Körper ebenso „vergiften“ wie eine schlechte Umwelt. Langfristig einwirkende negative Gedanken können sich in unserem Körper manifestieren und ernsthafte Erkrankungen hervorrufen. Die Leber als „Lebensorgan“ reagiert bei negativem Denken mit Schwäche und in der Folge davon mit Müdigkeit und Depressionen. Müdigkeit und Depressionen führen wiederum zu negativem Denken. Wir können diesem Kreislauf nur Einhalt gebieten, wenn wir bewusst positiv denken und positiv leben.

Wir sollten unseren Körper als Werkzeug für unser Leben lieben, ehren und wertschätzen. Wir haben in unserer jetzigen Inkarnation genau den Körper bekommen, der uns all das zur Verfügung stellt, was wir für unsere Entwicklung und Erfahrung in diesem Leben brauchen.

Als junge Gitarristin hatte ich Probleme damit, dass die Fingerkuppen meiner rechten Hand auf der linken Seite mehr nach innen abgerundet waren, als auf der rechten Seite. Es hat sich dann herausgestellt, dass genau diese Eigenschaft von Vorteil für das Gitarrenspiel war. Ein heutiger berühmter Weltgitarrist hat die gleichen Fingerkuppen wie ich.

Es hat also alles einen tieferen Sinn, warum es so ist, wie es ist, auch wenn wir es selbst (noch) nicht erkennen können.

Wir sollten neben unserem physischen Körper auch unsere feinstofflichen Schichten wie Aura und Chakren regelmäßig Pflege gönnen und diese reinigen, um die Einwirkung negativer Energien von unserem physischen Körper fernzuhalten. Länger gespeicherte negative Energien führen zu schlechter Laune und zu negativem Denken und im weiteren Verlauf zu Erkrankungen im physischen Körper.

Wir können uns mental ganz einfach mithilfe von weißem kristallinem Licht reinigen, indem wir uns eine Lichtdusche aus dem Kosmos wie ein Wasserfall über uns vorstellen, dessen Licht wir gedanklich durch alle unsere Zellen und Schichten „schicken“. Wir wissen jetzt, dass unsere Gedanken Wirkung erzielen und dass das, was wir uns vorstellen, Wirklichkeit wird. Insofern hat die „mentale Lichtdusche“ einen realen Effekt.

Falls wir trotz aller Bemühungen auch einmal Rückschläge in unserem Leben erleben sollten, so mögen wir gütig mit uns umgehen und uns selber verzeihen, und einfach frohen Mutes im positiven Sinne weitermachen. Denn alles, was wir heute Positives aussenden, wird sich eines Tages für uns positiv auszahlen.

„Das, was wir säen, das ernten wir.“ (Sprichwort).

Liebe das Leben, und das Leben liebt Dich.



Danke

Danke für Dein Interesse an meinem E-Book „Im Land der guten Leben“!

Wir hören nie auf zu lernen, und wahrscheinlich sind wir in ein paar Jahren in unserer Entwicklung weiter und haben ein noch größeres Wissen, wie wir uns ein gutes Leben erschaffen und erhalten können. Ich hoffe, Du konntest viele Anregungen aus diesem E-Book für Dich mitnehmen.

Ich wünsche Dir viel Freude und Erfolg beim Ausprobieren und Umsetzen für Dein neues gutes Leben!

Danken möchte ich der Geistigen Welt für alle Übermittlungen von Informationen, wie wir gutes Karma aufbauen und ungünstiges Karma abbauen können. Besonderen Dank geht an Erzengel Metatron, der mir beratend zur Seite stand.

Danke auch an meine Ausbilderin zur Karma-Therapeutin Dragica Schadegg, bei der ich die heilige Einweihung von der höchsten göttlichen Quelle erhalten habe, das Karma auf Erden abzulösen.

Licht und Liebe, herzlichst

Karin Mikara

Autorisierte Karma-Therapeutin, Medium und Heilerin

Hinweis

Alle in diesem E-Book beschriebenen Ratschläge beruhen auf den universalen Lebensgesetzen sowie den Lebenserfahrungen, Einsichten und Erkenntnissen der Verfasserin durch ihre Hellsichtigkeit und den daraus resultierenden logischen Schlussfolgerungen, ihrem medialen Kontakt zur Geistigen Welt, insbesondere mit Erzengel Metatron, sowie ihrer Arbeit mit Klienten in der Karma-Therapie.

Die beschriebenen universalen Lebensgesetze sind teilweise wissenschaftlich erwiesen sowie durch viele Erfahrungen weltweit erfolgreich erprobt.

Die Karma-Befreiung ist eine Heil-Methode, die noch nicht mit den heutigen Mitteln wissenschaftlich bewiesen werden kann. Die erfolgreiche Wirkung ist jedoch von unzähligen Klienten bestätigt worden.

Die Karma-Befreiung ersetzt weder den Besuch beim Arzt oder Psychologen, noch medizinische Behandlungen.

Die Anwendung der im E-Book beschriebenen Ratschläge erfolgt auf eigene Verantwortung und setzt einen gesunden Menschenverstand voraus.

Eine Garantie für den Erfolg durch die Anwendung der in diesem E-Book gemachten Angaben wird von der Verfasserin des Buches ausgeschlossen.

Karin Mikara

Copyright 2016

www.karma-free.net

